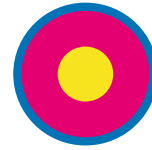


**Biosphärenreservat
Südost-Rügen**



**Bericht
zur Überprüfung des UNESCO-Biosphärenreservates
Südost-Rügen**



Putbus, im Mai 2013

Inhalt

Vorwort

| | |
|---|-----------|
| 1. Name des Biosphärenreservates | 3 |
| 2. Land | 3 |
| 3. Physische Eigenschaften des Biosphärenreservates | |
| 3.1. Breiten- und Längengrad | 3 |
| 3.2. Biogeographische Region | 3 |
| 3.3. Topographie der Region | 3 |
| 3.4. Klima | 4 |
| 3.5. Geologie, Geomorphologie, Böden | 4 |
| 3.6. Bedeutung für den Erhalt der Biologischen Vielfalt | 5 |
| 3.6.1 Habitattypen | 5 |
| 3.6.2 Hauptarten | 7 |
| 3.6.3 Wichtige Maßnahmen und Projekte zur Biotoperhaltung und –verbesserung | 9 |
| 4. Zonierung | 11 |
| 4.1 Namen der verschiedenen Gebiete | 11 |
| 4.2 Funktionalität der Zonierung und räumliche Struktur | 12 |
| 4.3 Angestrebte Gebietserweiterung | 14 |
| 4.4 Biosphärenreservatsregion | 15 |
| 5. Menschliche Aktivitäten | 15 |
| 5.1. Im Biosphärenreservat lebende Bevölkerung | 15 |
| 5.2. Kulturelle Bedeutung des Gebietes | 15 |
| 5.3 Nutzung von Ressourcen durch die lokale Bevölkerung | 16 |
| 5.3.1 Nutzung oder Aktivitäten in der/den Kernzone(n) | 16 |
| 5.3.2 Hauptsächliche Landnutzungsformen und wirtschaftliche Aktivitäten in der/ den Pflegezone(n) | 16 |
| 5.3.3 Hauptsächliche Landnutzungsformen und wirtschaftliche Aktivitäten in der Entwicklungszone – Auswirkungen auf den Naturraum | 17 |
| 5.3.4 Historische Landnutzungsformen | 20 |
| 5.4 Tourismus - Nachhaltigkeit als übergeordnetes Ziel | 21 |
| 5.4.1 Einbindung des Biosphärenreservates in das touristische Marketing | 23 |
| 5.4.2 Touristische Einrichtungen und deren Beschreibung | 23 |
| 5.4.3 „Parks & Benefits“ – ein Projekt zur Verbesserung der Zusammenarbeit und Etablierung eines nachhaltigen Tourismus in der Region | 25 |
| 5.4.4 Besucherlenkung/Mobilität | 26 |
| 5.4.5 Naturtouristische Angebote und Umweltorientierung der Betriebe | 28 |

| | | |
|-----------|---|-----------|
| 5.5 | Das Biosphärenreservat Südost–Rügen und seine Ausstrahlung auf die Biosphärenreservatsregion | 29 |
| 5.5.1 | Einkommen und Vorteile für die lokale Bevölkerung | 30 |
| 5.5.2 | Vermarktung regionaler Produkte | 30 |
| 6. | Forschungs- und Monitoringprogramme | 32 |
| 6.1 | Beschreibung und Auflistung von Publikationen von abgeschlossenen Forschungs- und Monitoringaktivitäten | 33 |
| 6.2 | Beschreibung von laufenden Forschungs- und Monitoringaktivitäten | 33 |
| 6.3 | Weitere Fakten und Angaben zum Bereich Forschung und Monitoring | 35 |
| 6.4 | Berücksichtigung von Ergebnissen der Forschungsprogramme beim Management des Biosphärenreservates | 36 |
| 7. | Bildung für nachhaltige Entwicklung und Kommunikation | 37 |
| 8. | Verwaltungsaspekte/Governance | 43 |
| 8.1 | Der Beirat des Biosphärenreservates | 43 |
| 8.2 | Das Vergabegremium „Zertifizierter Partner des Biosphärenreservates“ | 44 |
| 8.3 | Die LEADER-Aktionsgemeinschaft (LAG) | 44 |
| 8.4 | Managementplan/Verwaltung | 45 |
| 8.4.1 | Benennung der vorhandenen Managementpläne | 45 |
| 8.4.2 | Zuständigkeiten, Mitarbeiterzahl, Organigramm | 45 |
| 8.4.3 | Zuständige Behörde für jede Zone | 46 |
| 8.4.4 | Finanzielle Mittel und jährlicher Etat | 46 |
| 8.4.5 | Nationale Behörde an welche die Biosphärenreservatsverwaltung Bericht erstattet | 46 |
| 8.5 | Mechanismen der Verständigung mit den örtlichen Gemeinschaften/Kommunen | 46 |
| 8.6 | Schutzrecht der Kern- und Pflegezone | 47 |
| 8.7 | Landbesitz/Eigentumsverhältnisse | 47 |
| 9. | Schlussfolgerungen, Wertungen, Ausblick | 47 |
| 9.1 | Erfüllung der Schutzfunktion | 48 |
| 9.2 | Erfüllung der Entwicklungsfunktion | 49 |
| 9.3 | Erfüllung der logistischen Funktion | 50 |
| 9.4. | Gemeinsame Aktivitäten mit anderen Biosphärenreservaten/Schutzgebieten | 51 |
| 9.4.1 | Nationale Aktivitäten | 51 |
| 9.4.2 | Internationale Aktivitäten | 51 |
| 10 | Anhang/Kartenverzeichnis | |

Vorwort

Das Biosphärenreservat Südost-Rügen ist seit 1991 Teil des Weltnetzes der UNESCO-Biosphärenreservate. Mit seiner Anerkennung hat das Land Mecklenburg-Vorpommern die Verpflichtung übernommen, alle entsprechenden Vorgaben des MAB-Programms der UNESCO zu erfüllen.

Entsprechend Artikel 9 der auf der 28. Sitzung der UNESCO Generalkonferenz im Jahr 1996 verabschiedeten Resolution 28 C/2.4 über das „Statutory Framework of the World Network of Biosphere Reserves“ ist eine regelmäßige Überprüfung der Entwicklung der Biosphärenreservate im Turnus von zehn Jahren vorgesehen.

Der vorliegende Bericht orientiert sich im Wesentlichen an dem international gültigen Standard-Fragebogen zur Überprüfung der UNESCO-Biosphärenreservate.

Schwerpunktmäßig wird auf die Entwicklung in den vergangenen 10 Jahren (Berichtsperiode) eingegangen.

Die vor allem in den ersten Jahren der Berichtsperiode stagnierende Entwicklung des Biosphärenreservates konnte durch die Neugründung des Amtes für das Biosphärenreservat im Jahr 2006 und die damit einhergehende Beendigung der bis dahin bestehenden Zuständigkeitsverteilung von Fach- und Dienstaufsicht deutlich belebt werden. Über verschiedene Initiativen und Projekte der Verwaltung gelang es, die bis dahin erloschene Kommunikation mit wichtigen Akteuren der Region wieder aufzunehmen und deutlich auszubauen. Die Akzeptanz des Biosphärenreservates wurde maßgeblich gesteigert. Eine quantitative Bevölkerungsbefragung der Universität Greifswald aus dem Jahr 2010, die im Rahmen des Projektes: „Gesellschaftliche Prozesse in vier deutschen UNESCO-Biosphärenreservaten“ erstellt wurde, kommt für die aktuelle Situation zu folgendem Fazit: „Das Biosphärenreservat Südost-Rügen ist unter seinen Bewohnern gut bekannt und wird insgesamt positiv wahrgenommen. Deutlich wird dies unter anderem daran, dass drei Viertel der Bewohner ohne Einschränkung seinem Fortbestand zustimmen würden und neun von zehn keine Einschränkungen in ihrem Alltag sehen“ (Franziska Solbrig, Clara Buer, Prof. Dr. Susanne Stoll-Kleemann: „Quantitative Bevölkerungsbefragung im Biosphärenreservat Südost-Rügen“, August 2012; siehe Anlage 1).

Ausdruck dieser Entwicklung ist ebenfalls das in einem partizipativen, offenen und von gegenseitigem Vertrauen geprägten Prozess gemeinsam mit einer Vielzahl von Akteuren in der Region entwickelte „Touristische Leitbild für einen nachhaltigen Tourismus im Biosphärenreservat Südost-Rügen“. Dieser Arbeitsprozess bildete dann auch die Grundlage für die Auszeichnung des

Biosphärenreservates als „Charta Park für nachhaltigen Tourismus“ (EUROPARC Federation) im Jahr 2012. Die Entwicklung eines nachhaltigen Tourismus im Biosphärenreservat wird auch zukünftig als ein Hauptarbeitsfeld angesehen.

Das Biosphärenreservat Südost-Rügen ist mit vielen Akteuren in der Region vernetzt. Mehrfach konnten auf Initiative des Schutzgebietes eigene Netzwerke geschaffen und ausgebaut werden, die eine nachhaltige Entwicklung in der Region fördern.

Die gestiegene Akzeptanz des Biosphärenreservates und das gewachsene Vertrauensverhältnis mit Partnern in der Region spiegelt sich auch in der Gründung des Beirates für das Biosphärenreservat (2010) sowie in der Gewinnung des Verbandes INSULA RUGIA als Förderverein (2009) wieder.

Damit konnten wesentliche Unterstützer der Verwaltung für die weitere Ausgestaltung und Entwicklung des Schutzgebietes gewonnen werden. Begleitet durch einen offenen Kommunikationsprozess haben inzwischen zwei Anrainergemeinden beschlossen, einem erweiterten Biosphärenreservat Südost-Rügen beizutreten.

Die Federführung für den Erweiterungsprozess liegt beim Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und Verbraucherschutz. Die Erweiterung soll bis zur Mitte des Evaluierungszeitraumes, also zum Jahr 2018, erfolgreich abgeschlossen sein, um die geforderte Gebietsgröße und Zonierung sicherzustellen.

Innerhalb der deutschen Biosphärenreservate besitzt das Biosphärenreservat Südost-Rügen eine einzigartige naturräumliche Ausstattung. Mehr als die Hälfte seines derzeitigen Gebietes wird von marinen Lebensräumen eingenommen. Die Landfläche ist durch ein reich gegliedertes Mosaik pleistozäner und holozäner Bildungen geprägt. Land und Meer sind eng miteinander verzahnt. Den überwiegenden Anteil der Gewässer bilden wiederum die weltweit nahezu einmaligen Bodden, große Meereslagunen der südlichen Ostsee, die einzigartige geomorphologische, hydrographische und biologische Merkmale aufweisen.

Neben dem Schutz dieser Lebensräume wird die Erforschung der Wechselwirkungen zwischen den Menschen und den vorhandenen Lebensgemeinschaften mit dem Ziel der Erarbeitung von Konzepten zur nachhaltigen Nutzung der natürlichen Ressourcen einen zukünftigen Arbeitsschwerpunkt im Biosphärenreservat bilden.

1. Name des Biosphärenreservates

Biosphärenreservat Südost-Rügen

2. Land

Bundesrepublik Deutschland,

Bundesland: Mecklenburg-Vorpommern

3. Physische Eigenschaften des Biosphärenreservates

3.1 Breiten- und Längengrad

54° 20' N, 13° 39' E

Eine Karte der Lage des UNESCO-Biosphärenreservates Südost-Rügen befindet sich im Anhang (Karte 1).

3.2 Biogeographische Region

Biogeographische Region: Palaeartisches Reich,

Biogeographische Provinz: Mittel-Westeuropäische Laubwaldregion

3.3 Topographie der Region

Das Biosphärenreservat befindet sich im Nordosten Mecklenburg-Vorpommerns, etwa 100 km östlich von Rostock, auf der Insel Rügen. Das Gebiet umfasst die stark gegliederte Küstenregion des Rügischen Boddens einschließlich des bewaldeten Höhenzugs der Granitz im Nordosten, der Halbinsel Mönchgut im Südosten sowie der südlich vorgelagerten Insel Vilm. Außerdem zählen Flächen der dem Festland vorgelagerten Küstengewässer zum Gebiet: an der Außenküste ein Streifen zwischen Binz und Thiessow sowie die buchtenreiche Boddenküste zwischen Thiessow und Altkamp. Das Gebiet stellt einen repräsentativen Ausschnitt der für dieses Bundesland typischen Boddenausgleichsküste dar. Hier ist der typische Wechsel von pleistozänen Inselkernen mit holozänen Nehrungen entwickelt. Markante Halbinseln auf der Boddenseite sind Klein Zicker, Groß Zicker und das Reddevitzer Höft. Auf der Seeseite im Osten sind das Nordperd bei Göhren, der Lobber Ort und das Südperd bei Thiessow besonders exponiert. Tief eingeschnittene Buchten der Boddenküste sind die Kaming, der Zicker See, die Hagensche Wiek, der Neuensiener und der Selliner See. Boddenseitig finden sich ausgedehnte Verlandungsmoore mit Röhrichtbeständen und Grünland im Wechsel mit den Steilufern der Inselkerne. Letztere gibt es auch auf der Seeseite, dort im Wechsel mit weiten Sandstränden.

3.4 Klima

Die Insel Rügen besitzt ein typisches Küstenklima. Es zeichnet sich durch größere Windgeschwindigkeiten, häufigere Stürme, höhere Luftfeuchtigkeit, Küstennebel, Dämpfung der Höchst- und Tiefsttemperaturen und Verringerung tages- und jahreszeitlichen Temperaturschwankungen aus. Dabei ist das Klima von Südost-Rügen etwas stärker kontinental geprägt als das von Nordwest-Rügen. Entsprechend sind im Biosphärenreservat Temperaturschwankungen, Sonnenscheindauer, Frost- und Windgefährdung etwas höher, Luftfeuchtigkeit und Niederschlagsmengen dagegen niedriger.

3.5 Geologie, Geomorphologie, Böden

Das Gebiet wurde während der letzten Eiszeit (im späten Weichsel-Glazial) durch die letzten Eisvorstöße und flächigen Eiszerfall geprägt. Im Bereich der pleistozänen Inselkerne stehen spätweichselzeitliche Geschiebemergel, Schmelzwasser- und Beckensedimente unterschiedlicher Korngröße oberflächlich an. Bemerkenswert sind die Vorkommen von zahlreichen Großgeschieben und glazial transportierten Schollen (Tone der Unterkreide am Lobber Ort, Tone aus dem Tertiär östlich Lauterbach). Mit der Litorina-Transgression, einem Meeresspiegelanstieg, der vor etwa 7.000 Jahren begann und vor etwa 2.000 Jahren endete, gerieten die pleistozänen Bildungen unter den Einfluss des Meeres und wurden zur Küste. Seitdem befindet sich dieser Grenzraum zwischen Land und Meer unter der Einwirkung starker meteorologischer und hydrodynamischer Prozesse in ständiger Veränderung. Sie besteht vorrangig in einem Küstenausgleich und war von Anfang an gekennzeichnet durch Abtrag (Abrasion) der pleistozänen Inselkerne und Anlandung (Akkumulation) in den pleistozän angelegten Hohlformen. Durch die Anspülung von Sanden entwickelten sich Haken und Nehrungen. Der typische Wechsel von Steil- und Flachküsten bildete sich heraus und entwickelt sich entsprechend der rezenten morphologischen Prozesse ständig weiter.

Die **Böden** im Biosphärenreservat sind aufgrund der unterschiedlichen Ausgangsgesteine vielfältig differenziert. Dies spiegelt sich u.a. im weiten Spektrum unterschiedlicher Bodenwertzahlen wieder, das von 7 bis 67 reicht. Braunerden sind der am weitesten verbreitete Bodentyp. Die holozänen Niederungen bestehen aus Seesand, Dünen sowie den Resten von Strandwällen. Je nach Alter ist die Bodenbildung unterschiedlich weit vorangeschritten. So tragen ältere Dünen Sand-Podsole mit rostbraunen bis schwarzen Horizonten. Die jüngeren Formationen sind schwächer oder überhaupt nicht podsoliert.

3.6 Bedeutung für den Erhalt der Biologischen Vielfalt

Habitattypen und charakteristische Arten

Das Biosphärenreservat Südost-Rügen ist gekennzeichnet durch den Wechsel von Land und Meer, durch Halbinseln, Landzungen und Küstenvorsprünge, tief eingreifende Bodden, waldfreie Bergkuppen der eiszeitlichen Moränenzüge und nur wenig über dem Meeresspiegel liegende Niederungen.

In der pleistozänen Weichseleiszeit entstand das Grundgerüst Südost-Rügens, die Inselkerne mit kuppigen Endmoränenzügen, Grundmoränen und tiefen Gletscherzungenbecken. Nacheiszeitlich, bedingt durch den Anstieg des Meeresspiegels und das Einsetzen von Küstenausgleichsprozessen, bildeten sich Sandhaken, die heute als Nehrungen die Inselkerne verbinden.

Im Biosphärenreservat findet sich eine in Deutschland ungewöhnliche Bandbreite an Habitattypen:

- die der natürlichen Dynamik ausgesetzten Kliffs, holozäne Strandwälle und Dünen mit ihren dynamischen Ökosystemtypen,
- nahezu alle in Norddeutschland bekannten entwicklungsgeschichtlich-hydrologischen Moortypen und
- mehrere Jahrhunderte alte Ökosystemtypen (z.B. historisch alte Wälder) auf den Inselkernen.

Die natürliche Dynamik wird überlagert durch die seit etwa fünf Jahrtausenden einwirkende Tätigkeit des Menschen (Kulturlandschaftsdynamik), so dass auf den Inselkernen auch alle Entwicklungsstadien der sekundären Sukzession anzutreffen sind.

3.6.1 Habitattypen

Mit über 50 % Wasserfläche nimmt der Lebensraum **Flachwasser** mit Seegraswiesen auf den sandigen Flächen und Tangwäldern auf Steingründen, sowie Schlickten in Ruhigwasser geschützter Buchten im Biosphärenreservat Südost-Rügen den größten Flächenanteil ein.

Daneben haben **Küstenbiotop**e, bei einer Gesamtlänge von 101,5 km Küste (57,8 km Flachküste, 43,7 km Steilküste) eine herausragende Bedeutung. Sie werden von Abtragung, Materialtransport und Ablagerung bestimmt. Steil aufragende **Geschiebemergelkliffs** weisen vielfach Brandungskehlen auf. Durch die Einwirkung des Meeres rutschen überhängende Sedimentpakete mit samt der darauf wachsenden Vegetation ab und werden bei Hochwasser aufgearbeitet. Zurück bleiben **Blockstrände** mit riesigen Findlingen und grobem Strandgeröll. Oberhalb der Steilufer werden **Kliffranddünen** abgelagert. Feiner Seesand wird von Küstenlängsströmungen in den Anlandungsbereich der Flachküsten geschwemmt und baut dort **Haken und Nehrungen** auf.

Die seeseitigen Flachküsten sind **Sandstrände**, denen landwärts waldbestandene **Dünen** oder **Niedermoore** folgen.

Auch die boddenseitige Küste besteht teils aus Steilufern und teils aus Flachküsten. Letztere sind als Verlandungsbereiche mit **Salzwiesen** bestanden oder weisen Gürtel von **Schilfröhricht** auf.

Wälder

Ca. 25 % der Landfläche des Biosphärenreservates ist von Wäldern bedeckt. Auf den pleistozänen Inselkernen zeigen sich die einstigen gehölzartenreichen Bauernwälder, in denen Traubeneichen, Rotbuchen und Wildobstarten besonders häufig vorkamen, heute als gut ausgebildete Waldformationen.

Auf den holozänen Meeressandebenen und Dünen herrscht die Kiefer vor, die schütterere Bodenvegetation besteht aus Heidekraut, Strauchflechten und Silbergras. Im Hinterland gehen die Gehölzbestände in ausgedehnte Laubmischwälder über. Auf der Insel Vilm existiert ein ca. 62 Hektar großer, alter Laubwald. Nachweislich erfolgten Erlen- und Buchenabholzungen in den Jahren 1527 und 1712. Einige Hege (Mast-)bäume blieben stehen. Seit dem regenerierte sich der Wald ohne weitere forstliche Nutzung. Das Alter und die Standortverteilung der alten Eichen (500 – 600 Jahre alt) weist auf eine Hutewaldnutzung hin, die bis in die 1950er Jahre hinein betrieben wurde. Die letztmalig vor etwa 300 Jahren erfolgte Holznutzung (1712) rechtfertigt heute die Bezeichnung „Urwald“. Damit zählt dieser Wald zu den ältesten nutzungsfreien Wäldern Deutschlands und stellt somit ein Alleinstellungsmerkmal des Biosphärenreservates dar.

Moore

Moore nehmen ca. 3 % (ca. 300 ha) der Landfläche ein. Es handelt sich um von Grundwasser ernährte bzw. mit dem Grundwasser in Verbindung stehende Niedermoore. In Abhängigkeit von Trophie und ph-Wert treten auf diesen Mooren Vegetationsformen der oligotrophen Armmoore, mesotrophen Zwischenmoore und eutrophen Reichmoore auf.

Neben kleinen Kesselmooren innerhalb der Granitz und Versumpfungsmooren der Strandwallfächer treten vor allem Quell- und Durchströmungsmoore an den Rändern der Inselkerne sowie Küstenüberflutungs- und Verlandungsmoore an den Rändern der Bodden und Seen auf.

Wiesen, Weiden und Feuchtgrünland

Artenreiche Wiesen und Mähweiden, extensives Feucht- und Nassgrünland, Salzwiesen aber auch Saatgrasland und Flutrasen sind an die Stelle der ursprünglichen Moorvegetation getreten. Die betriebswirtschaftlich bedingte Auflassung entwässerten Moorgrünlandes begünstigt die Ein-

wanderung des Schilfs und - auf den süßwasserbeherrschten Mooren - die Entwicklung von Hochstaudenfluren, die schließlich von Gehölzbeständen abgelöst werden.

Mager-, Halbtrockenrasen und Heiden

Insbesondere in der ausgeprägten Moränenlandschaft des Mönchgutes finden sich aufgrund der nährstoffarmen, wasserdurchlässigen Standorte Trockenbiotope in mannigfaltiger und artenreicher Ausprägung, wie z.B. der Kalk-Halbtrockenrasen, der außerhalb von Rügen keine so artenreichen Standorte in der Norddeutschen Tiefebene hat.

Äcker nehmen einen Flächenanteil von ca. 30 % ein. Innerhalb der großen Ackerschläge treten meist vernässte und von Feuchtvegetation geprägte **Ackersölle** auf.

Auf den aufgelassenen Moränenkuppen befinden sich als Bauernwälder genutzte Zwischenwälder bzw. unterschiedliche Sukzessionsstadien von Pionierfluren, die sich in Abhängigkeit von der Nutzungsintensität zu Vor- und Zwischenwäldern entwickeln konnten. Häufig handelt es sich um strukturreiche **Magerrasen-Gehölz-Komplexe**.

Die **Siedlungsfläche** im Biosphärenreservat beträgt ca. 10 % bezogen auf die Landfläche. Der Flächenanteil liegt damit geringfügig höher als im landesweiten Mittel von 8 % (Angabe: Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern).

3.6.2 Hauptarten

Fauna (mit gefährdeten und bedrohten Arten)

Die **Boddengewässer** haben besonders für die Fische als Laichgebiete und für Wasservögel eine große Bedeutung. Sie sind darüber hinaus Hauptjagdgebiete für die brütenden Seeadler.

Die als Grünland genutzten **Küstenüberflutungsmoore** stellen wichtige Habitate für Amphibien und rastende Gänse dar. Nordische Gänse und Limikolen nutzen vor allem die zeitweise überstauten Wiesen im Bereich der Bodden als Nahrungs- und Rastgebiet. In Feuchtwiesen befinden sich Brutplätze der Bekassine (*Gallinago gallinago*) und des Rotschenkels (*Tringa totanus*).

Seen mit ausgeprägten Verlandungszonen sind Brut- und Rastgebiete für Wasservögel und Feuchtgebietsvögel. Die Uferbereiche oder Teile von diesen sind Reproduktionsstätte und/oder Sommerlebensraum für Amphibien. Die Uferbereiche der Binnengewässer sind Lebensraum für Laufkäfer (*Trechus rivularis*, *Bethisa multipunctata*, *Bembidion obligum*, *Chlaenius tristis*,

Dyschirius politus). Seen einschließlich ihrer Uferbereiche besitzen als Fischotterlebensräume (*Lutra lutra*) große Bedeutung.

Die großen geschlossenen **Waldgebiete** mit einem hohen Alt- und Totholzanteil bieten Brutvögeln, die auf Höhlenbäume angewiesen sind (z.B. Spechte, Hohлтаube (*Columba oenas*)) oder alte Bäume zur Anlage der Horste benötigen (Greifvögel, insbesondere Seeadler (*Haliaeetus albicella*)), wie auch der Erdkröte (*Bufo bufo*) und dem Grasfrosch (*Rana temporaria*) Lebensraum.

In den **Trockenrasen- und Halbtrockenrasengebieten** kommen die meisten der gefährdeten Heuschrecken- und Tagfalterarten sowie eine Reihe von gefährdeten Laufkäferarten vor. Für die Reptilien stellen diese Gebiete die großen wärmebegünstigten Offenlandlebensräume dar. Die Blindschleiche (*Anguis fragilis*) kommt teilweise in großen Dichten vor und die Kreuzottervorkommen (*Vipera berus*) beschränken sich ebenfalls auf diese Gebiete, sind hier allerdings auch in den feuchteren Randbereichen zu finden. Von den Brutvögeln der wärmeliebenden Offenlandarten gehören die nachgewiesenen Brutdichten von Neuntöter (*Lanius collurio*) und Sperbergrasmücke (*Sylvia nisoria*) zu den größten des Landes Mecklenburg-Vorpommern. Die **Steilufer** bieten geeignete Brutmöglichkeiten für die Uferschwalbe (*Riparia riparia*). An die Bedingungen des Kliffs sind spezielle Laufkäferarten wie *Bembidion saxatile*, *B. cruciatum* ssp. *Polonium*, *Dyschirius obscurus* und *D. intermedius* angepasst. Hier sind ebenfalls bedeutsame Vorkommen grabender Hautflügler zu verzeichnen. Die Vorkommen zahlreicher Stechimmenarten (Aculeata) sind dabei für Mecklenburg-Vorpommern, z. T. sogar für Deutschland von großer Bedeutung. Hierzu zählen die sehr seltene Lehm-Pelzbiene (*Anthophora plagiata*), die Furchenbiene (*Halictus quadricinctus*) und die Goldwespe (*Chrysis rutiliventris* ssp. *vanlithi*).

Als Arten der Siedlungsräume sind 7 Fledermausarten zu nennen. Als sich wieder verbreitende Art kommt dem Fischotter (*Lutra lutra*) eine besondere Bedeutung zu.

Seit mehreren Jahren ist in den Gewässern um Rügen wieder eine kleine Population der Kegelrobbe (*Halichoerus grypus*) beheimatet.

Flora (mit gefährdeten und bedrohten Arten)

Im Biosphärenreservat sind 849 Farn- und Gefäßpflanzen nachgewiesen. 99 Arten sind der Gefährdungsstufe 1 und 2 zugeordnet. Die naturnahen, alten Wälder sowie natürliche Waldgrenzen, wie z.B. die Erlenbrüche am Boddenufer, sowie Moore ohne Nutzung und mit einem intakten Wasserhaushalt sind die letzten **Reste der natürlichen Vegetation in der Kulturlandschaft**. Der Anteil an Rote-Liste-Arten ist in diesen Biotoptypen mittel (Wälder) bis sehr hoch

(Moore). Meist handelt es sich um gefährdete, stark gefährdete oder vom Aussterben bedrohte Vegetationsformen (bodensaure Buchenwälder, oligotrophe und mesotrophe Moore).

Die Vegetationen der Steilküsten, Dünen, Strandwälle, Vor- und Zwischenwälder sowie der primären Salzvegetation bietet vielen seltenen und stark gefährdeten Pflanzenarten einen Lebensraum.

Naturnahe Ökosysteme, wie extensiv bewirtschaftete Wiesen, Hutungen, Moorheiden, aber auch Birkenvorwälder und Waldränder bieten Lebensraum für licht- und wärmeliebende, bzw. feuchtigkeitsliebende Arten.

3.6.3 Wichtige Maßnahmen und Projekte zur Biotoperhaltung und – verbesserung

Ein wichtiger Akteur und Partner im Biosphärenreservat Südost-Rügen ist der Landschaftspflegeverband Rügen. Dieser gründete sich im Jahr 1994 als Träger des Naturschutzgroßprojekts „Ostrügensche Boddenlandschaft“. Sein mit den Zielen des Biosphärenreservates abgestimmter Pflege- und Entwicklungsplan deckt zu 50 % die östliche Fläche des Biosphärenreservates ab. Dieser Pflege- und Entwicklungsplan enthält die wesentlichsten Managementziele und -maßnahmen im östlichen Teil des Biosphärenreservates. Die Entwicklung im übrigen Teil des Biosphärenreservates erfolgt auf der Grundlage verschiedener Managementpläne wie z. B. dem FFH-Managementplan „Greifswalder Bodden, Teile des Strelasunds und Nordspitze Usedom“. Die wesentlichsten Maßnahmen und Projekte sind nachfolgend genannt.

Wälder

Die **Granitz** ist mit knapp 1.000 ha das größte zusammenhängende Waldgebiet im gleichnamigen Naturschutzgebiet. In der Granitz dominiert die Rotbuche. Nicht standortheimische Baumarten werden schrittweise entnommen. Die besonders wertvollen Waldbereiche, insbesondere die küstenangrenzenden werden nach Entnahme der Nadelbäume auf einer Fläche von ca. 300 Hektar der natürlichen Entwicklung überlassen. Der Rest des Granitzwaldes wird auf der Grundlage eines Waldbehandlungskonzepts in einen plenterartig bewirtschafteten Laubmischwald überführt.

Der Wald der **Goor** ist mit 61 ha im Eigentum der Succow-Stiftung und wird auf der Grundlage eines abgestimmten Waldbehandlungskonzepts nach schrittweiser Entnahme von nichtheimischen Baumarten der natürlichen Entwicklung überlassen. Der Rest des Waldes wird vorwiegend durch Privatbesitzer plenterartig und extensiv genutzt.

Die Wälder der Landesforstanstalt werden ausnahmslos nach den „Grundsätzen einer naturgemäßen Forstwirtschaft in Mecklenburg-Vorpommern“ bewirtschaftet.

Moore

Das Projekt „**Biotopverbund Süllitzer Moor und Birkenmoor**“ sieht die Herstellung naturnaher Wasserverhältnisse in zwei miteinander verbundenen Feuchtbiotopen einschließlich der nachhaltigen Bewirtschaftung des direkten Umlandes (Wald und Landwirtschaft) vor. So wird in einem Gebiet von 36 ha eine nachhaltige Entwicklung praktiziert. Im Jahr 2012 konnten Projektpartner gewonnen und Wasserrecht geschaffen werden. Der entstandene Flachwassersee (Süllitzer Moor) entwickelte sich zu einem aus naturschutzfachlicher Sicht hochwertigen Biotop. Eine der nächsten Maßnahmen wird die Einbindung des Projekts in das touristische Informationssystem sein. Hier ist die Errichtung einer Aussichtsplattform mit Infotafel in unmittelbarer Nähe des touristischen Radweges Binz-Sellin-Göhren geplant.

Das **Forthbruch** ist ein als Weide genutztes Niedermoorgebiet. Durch Einbau von sieben Stauen bis zum Jahre 2006 konnten die natürlichen hydrologischen Verhältnisse weitgehend erreicht werden, so dass sich der Moorkörper sehr gut entwickeln konnte. Die ca. 85 ha große Fläche wird extensiv als Feuchtgrünland genutzt.

Boddengewässer / Lagune

Der Wreechener See, Naturschutzgebiet und Bestandteil des FFH-Gebietes „Greifswalder Bodden, Teile des Strelasunds und Nordspitze Insel Usedom“, ist mit ca. 72 ha wichtiges Fischlaich- und Vogelrastgebiet. In den 1980er Jahren wurde die Verbindung des Sees zum Greifswalder Bodden im Zuge von Brückenbauarbeiten auf etwa die Hälfte ihrer ursprünglichen Breite eingengt. Verminderter Wasseraustausch mit dem Bodden und Nährstoffeinträge aus den umliegenden landwirtschaftlichen Flächen führten zur Eutrophierung und Verschlammung des Sees. Der FFH-Managementplan sieht neben einer Aufweitung der Schnittstelle auch eine Verminderung der Stoffeinträge durch ökologische Umgestaltung der Landwirtschaft und Veränderung (Mäander, Bepflanzung) der zuführenden Gräben vor. Die Umsetzung der Maßnahmen ist in den nächsten Jahren geplant.

Trocken- und Magerrasen

Zwischen der Siedlungsgrenze des Ortes Göhren und dem Naturschutzgebiet **Nordperd** wurde auf einer Fläche von 3,3 ha von 2005 bis 2007 eine ehemalige Bungalow-Feriensiedlung mit dem Ziel zurückgebaut, den potentiellen Trockenrasenstandort wieder bewirtschaftungsfähig herzustellen. Parallel zum Rückbau erfolgte eine konsequente Entbuschung mit anschließender extensiver Schafbeweidung. Der Trockenrasen hat sich gut entwickelt.

Im Naturschutzgebiet Having und Reddevitzer Höft liegt der ca. 38 ha umfassende Fliegerberg. Der Trockenrasenstandort war wegen der ausbleibenden Beweidung durch Verbuschung gefährdet. Durch konsequente Entbuschung, vor allem Entnahme des Besenginsters, sowie Einrichtung eines Beweidungsregimes konnte der Trockenrasenstandort verbessert und der Offenlandcharakter wiederhergestellt und erhalten werden. Trotz Beweidung sind periodisch Entbuschungen notwendig.

4. Zonierung

4.1 Namen der verschiedenen Gebiete

Kernzonen

1. **Insel Vilm** einschließlich 100 m Küstenstreifens. Ausgenommen sind Siedlungsfläche, Hafen und Hafenzufahrt
2. **Küstenrandzone der Granitz**, landeinwärts begrenzt auf 100 m von der oberen Kliffkante und seewärts 100 m von der Mittelwasserlinie
3. **Schwarzer See** im Naturschutzgebiet Granitz unter Einschluss der vermoorten Randbereiche und eines 100 m breiten umgebenden Waldstreifens
4. Kesselmoor **Große Wiese** im Naturschutzgebiet Granitz unter Einschluss eines 100 m breiten umgebenden Waldstreifens
5. Kliff und Laubwaldfläche am **Zickerschen Höft**

Pflegezonen

1. Naturschutzgebiet **Mönchgut** mit den Teilflächen
Südperd
Zicker
Lobber Ort
Salzwiesen bei Middelhagen
Schafberg bei Mariendorf
Nordperd
Göhrener Litorinakliff und Baaber Heide
Having und Reddevitzer Höft
2. Naturschutzgebiet **Neuensiener und Selliner See** mit den Teilflächen
Westufer des Selliner Sees

Neuensiener See

Hügel bei Neuensien

3. Naturschutzgebiet **Granitz**
4. Naturschutzgebiet **Quellsumpf Ziegensteine** bei Groß Stresow
5. Naturschutzgebiet **Goor - Muglitz** mit den Teilflächen
Muglitzer Boddenufer
Freetzer Niederung und Goor
6. Naturschutzgebiet **Wreechener See**
7. Naturschutzgebiet **Insel Vilm** mit Siedlungsbereich, Hafen und Hafenzufahrt

4.2 Funktionalität der Zonierung und räumliche Struktur

Im Biosphärenreservat Südost-Rügen wurde bereits bei seiner Gründung im Jahr 1990 eine dreistufige Zonierung in Kernzone, Pflegezone und Entwicklungszone eingerichtet. Die naturschutzfachlichen Begründungen und Inhalte für die Detailflächen ergeben sich aus der Schutzgebietsverordnung. Sie wurden mit dem Pflege- und Entwicklungsplan (PEPL) des Bundesförderprojektes „Ostrügensche Boddenlandschaft - Gebiet von gesamtstaatlich repräsentativer Bedeutung“, der nach Genehmigung durch das Land Mecklenburg-Vorpommern Handlungsgrundlage für das Amt für das Biosphärenreservat Südost-Rügen ist, den FFH-Gebietsausweisungen sowie dem Gutachtlichen Landschaftsrahmenplan (GLRP) für die Planungsregion Vorpommern weiter konkretisiert. Der GLRP (Maßstab 1:100.000) wurde durch das Landesamt für Umwelt, Naturschutz und Geologie Mecklenburg-Vorpommern erarbeitet. Diese Landschaftsplanung hat die Aufgabe, die Erfordernisse und Maßnahmen des Naturschutzes und der Landschaftspflege einschließlich der Vorsorge für die Erholung des Menschen flächendeckend in Texten und Karten darzustellen und zu begründen.

Tabelle 1: Zonierung des Biosphärenreservates Südost-Rügen

| Zone | Anteil marin/ terrestrisch | Flächenanteil in | | Gesamtfläche der Zone in | |
|------------------|-------------------------------|------------------|--------------|--------------------------|---------------|
| | | ha | % | ha | % |
| Kernzone | terrestrisch | 200 | 0,90 | 334 | 1,50 |
| | marin | 134 | 0,60 | | |
| Pflegezone | terrestrisch | 1.354 | 5,90 | 3.777 | 16,50 |
| | marin | 2.423 | 10,60 | | |
| Entwicklungszone | terrestrisch | 9.546 | 41,90 | 18.689 | 82,00 |
| | marin | 9.143 | 40,10 | | |
| Gesamtfläche | terrestrisch | 11.100 | 48,70 | 22.800 | 100,00 |
| | marin | 11.700 | 51,30 | | |

Neben den nach der Biosphärenreservatsverordnung gesicherten Kernzonen bestehen in den Naturschutzgebieten Goor und Granitz nachfolgend aufgeführte Bereiche, in denen **keinerlei stoffliche Nutzung** stattfindet:

NSG Goor: 64 ha, Eigentum Michael Succow Stiftung für Naturschutz

NSG Granitz: 202 ha, Eigentum des Landschaftspflegeverbandes Rügen

Unter Einbeziehung dieser Flächen würde die Kernzonenfläche des Biosphärenreservates auf ca. 600 ha ansteigen. Dies würde einem Flächenanteil von 2,6 % des derzeitigen Biosphärenreservates entsprechen.

Die Zonierung des Biosphärenreservates ist in Karte 2 dargestellt.

Die zum Biosphärenreservat gehörenden Gewässer des Greifswalder Boddens und die angrenzenden Küstenüberflutungsgebiete sind mit 14.150 ha sowohl als Feuchtgebiet internationaler Bedeutung für Wat- und Wasservögel als auch als Europäisches Vogelschutzgebiet ausgewiesen. 13.297 ha der Fläche des Biosphärenreservates sind zudem als FFH-Gebiet festgesetzt.

(Karte 3: Internationale Schutzgebiete)

1. Kernzonen:

Als Kernzone sind überwiegend Landschaftsausschnitte ausgewiesen, in denen auf jegliche menschliche Nutzung verzichtet wird. Sie dienen vorrangig der ungestörten Entwicklung natürlicher und naturnaher Lebensgemeinschaften und damit der Sicherung von Naturprozessen. Die Kernzone nimmt gegenwärtig rund 350 ha der Gesamtfläche ein und umfasst überwiegend naturnahe Laubwälder, Moore sowie Ufer- und Küstenbereiche. Sie ist als Naturschutzgebiet gesichert.

2. Pflegezone:

Die Pflegezone (etwa 3.800 ha) dient der Erhaltung und Pflege von Lebensräumen und Lebensgemeinschaften, die durch die menschliche Nutzung entstanden sind. Die Pflegezone soll die Kernzone durch eine entsprechende, angepasste Nutzung in ihren Funktionen unterstützen. Ziel ist es vor allem, Kulturlandschaften zu erhalten, die ein breites Spektrum verschiedener Lebensräume für eine Vielzahl naturraumtypischer Tier- und Pflanzenarten umfassen.

Die Pflegezone ist als Naturschutzgebiet gesichert. Es handelt sich überwiegend um Feuchtgebiete, Laubwälder, Moore, Küsten- und Uferbereiche sowie Boddens und Wieken. Hier sollen vorrangig Pflegemaßnahmen zum Biotop- und Artenschutz durchgeführt sowie eine extensive, ökologisch angepasste Land-, Forst- und Fischereiwirtschaft betrieben werden.

3. Entwicklungszone:

Mit rund 18.700 ha entfällt der weitaus größte Teil der Gesamtfläche auf die Entwicklungszone, die als Landschaftsschutzgebiet festgesetzt ist. Die Entwicklungszone beinhaltet den Großteil der küstennahen Ostsee- und Boddengewässer, die intensiver genutzten landwirtschaftlichen Flächen sowie die Siedlungs- und Gewerbegebiete. In diesem Bereich findet der Großteil der landwirtschaftlichen Produktion und Fischerei statt. Es handelt sich um für die Land- und Forstwirtschaft hochproduktive Standorte. Im Vordergrund stehen hier die Entwicklung einer ausgewogenen, umweltverträglichen Landnutzung und nachhaltigen Regionalentwicklung, um das natur- und kulturraumtypische Landschaftsbild zu erhalten und die Lebensqualität der Menschen zu verbessern.

4.3 Angestrebte Gebietserweiterung

Das Biosphärenreservat Südost-Rügen erfüllt derzeit die Kriterien des MAB-Nationalkomitees hinsichtlich der Gesamtfläche und Größe der einzelnen Zonen nicht in vollem Maße.

Im Berichtszeitraum hat die Verwaltung deshalb vielfältige Initiativen unternommen, um die Erweiterung des Biosphärenreservates zu erreichen. Im Jahr 2007 wurde ein moderierter Kommunikationsprozess unter breiter Beteiligung der Region begonnen. Daraufhin haben die Gemeindevertretungen von Putbus und Zirkow beschlossen, mit der gesamten bzw. Teilen ihrer Gemeindefläche dem erweiterten Biosphärenreservat Südost-Rügen beizutreten.

Erklärtes Ziel ist es, den nördlichen Teil des durch die Bundesrepublik Deutschland mit dem Programm zur „Errichtung und Sicherung schutzwürdiger Teile von Natur und Landschaft von gesamtstaatlich repräsentativer Bedeutung“ geförderten Naturschutzgroßprojektes „Ostrügensche Boddenlandschaft“ in die Erweiterung des Biosphärenreservates einzubeziehen.

Im Jahr 2009 erfolgte die Übertragung von rund 1.900 ha des Nationalen Naturerbes aus dem Eigentum der Bundesrepublik Deutschland an die Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU). Diese aus naturschutzfachlicher Sicht als höchstwertig einzustufenden Flächen befinden sich innerhalb des potentiellen Erweiterungsgebietes. Dadurch haben sich die Rahmenbedingungen für eine Gebietserweiterung in diesem Bereich deutlich verbessert.

Innerhalb dieses Erweiterungsprozesses wird sowohl die Vergrößerung des Gesamtgebietes als auch die Erweiterung der Kern- und Pflegezonenbereiche entsprechend den Vorgaben des deutschen MAB-Nationalkomitees angestrebt.

In Federführung des Ministeriums für Landwirtschaft, Umwelt und Verbraucherschutz besteht das Ziel, diesen Prozess im Jahr 2018 erfolgreich abzuschließen.

4.4 Biosphärenreservatsregion

Im Laufe der Entwicklung des Biosphärenreservates seit 1990 zeigten sich Hemmnisse für die angestrebte nachhaltige Regionalentwicklung aufgrund der relativ geringen Größe des Biosphärenreservates. Um diese Hemmnisse zu überwinden, wurden Initiativen und Kooperationen entwickelt, die über die administrative Grenze des Biosphärenreservates hinausreichen. Die gesamte Insel Rügen entwickelte sich daher vor allem in den letzten 10 Jahren zur Biosphärenreservatsregion. Das Biosphärenreservat ist fest integriert in die LEADER-Projektgruppe des Landkreises, ist Mitglied im Rügen Produkte Verein, realisiert Umweltbildungsprojekte an verschiedenen rügener Schulen und wirkt damit weit über seine jetzige formale Grenze hinaus.

5. Menschliche Aktivitäten

5.1 Im Biosphärenreservat lebende Bevölkerung

Laut Angaben des Statistischen Amtes Mecklenburg-Vorpommern lebten im Jahr 2011 insgesamt 16.850 Einwohner* in den 10 Gemeinden des Biosphärenreservates Südost-Rügen. Gegenüber dem Jahr 2003 ist die Einwohnerzahl um 5,1 Prozent* gesunken. Damit ist der Bevölkerungsrückgang etwas geringer als im Landkreis Rügen (hier: - 7,1 Prozent*).

Der überwiegende Teil der Bevölkerung lebt in den Ostseebädern und in der Residenzstadt Putbus. Die Region ist jedoch größtenteils ländlich geprägt. Bezogen auf die Fläche aller Gemeinden des Biosphärenreservates von insgesamt ca. 176 km²* ergibt sich eine Bevölkerungsdichte von ca. 96 Einwohnern pro km² (* Quelle: Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern).

5.2 Kulturelle Bedeutung des Gebietes

Es ist die Verbindung aus Naturreichtum und Kulturreichtum im heutigen Biosphärenreservat, die die Menschen seit jeher an der Region fasziniert. Nahezu 5.000 Jahre Siedlungs- und Kulturgeschichte sind mit vielfältigen Zeugnissen lebendig:

- 34 Großsteingräber aus der Jungsteinzeit (ganz Rügen: 56)
- 84 Hügelgräber aus der Bronzezeit
- 2 Burgwälle aus der Zeit der slawischen Herrschaft
- 4 mittelalterliche Backsteinkirchen
- traditionelle Dorfstrukturen mit ehemaligen Fischer- und Bauernhäusern
- die Residenzstadt Putbus als herausragendes Beispiel des Klassizismus
- die „Bäderarchitektur“ der Ostseebäder

Neben der Kreideküste im heutigen Nationalpark Jasmund fand Südost-Rügen stets besondere Beachtung. Insbesondere auf die Landschaftsmalerei hatte Rügen großen Einfluss. Im 19. Jahrhundert entstand auf Vilm eine Künstlerkolonie, in der mehr als 300 Maler gewirkt haben. Eine besondere Entwicklung nahm die Halbinsel Mönchgut. Von 1252 bis zur Reformation im Besitz des Zisterzienser-Klosters Eldena (bei Greifswald), war diese Region von der übrigen Insel weitgehend abgegrenzt und entwickelte sich lange Zeit nahezu autark, mit kulturellen Besonderheiten, die heute noch nachwirken.

Im 19. Jahrhundert schuf Fürst Wilhelm Malte I. zu Putbus mit der gleichnamigen Residenzstadt einen Höhepunkt des norddeutschen Schinkel-Klassizismus. Indem er wirtschaftlichen Aufschwung mit hohem kulturellem und landschaftsästhetischem Anspruch verknüpfte, versuchte er die Region um Putbus nach damaliger Auffassung nachhaltig zu entwickeln. Heute noch gilt Putbus als „Kulturhauptstadt“ Rügens.

In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts entstanden entlang der Ostseeküste und so auch auf der Insel Rügen die ersten Ostseebäder, die durch eine charakteristische Architektur, die sogenannte „Bäderarchitektur“, geprägt sind.

5.3 Nutzung von Ressourcen durch die lokale Bevölkerung

5.3.1 Nutzung oder Aktivitäten in der/den Kernzone(n)

Die Eigendynamik (Prozessschutz) der Natur steht hier im Vordergrund.

In der Kernzone findet keine wirtschaftliche Nutzung statt. Allerdings sind in einigen Waldgebieten in geringem Umfang noch Wald-Umbaumaßnahmen erforderlich, um die noch vorhandenen standortfremden Gehölze zu entfernen.

Auf wenigen, traditionellen Wanderwegen findet eine geringfügige Nutzung durch einzelne Wanderer statt.

Im Sinne des Wildtiermanagements ist gegenwärtig auch in der Kernzone eine Regulierung der Wildbestände zur Sicherstellung eines ungestörten Ablaufs ökosystemarer Prozesse sowie zur Vermeidung von Wildschäden in angrenzenden Bereichen notwendig.

5.3.2 Hauptsächliche Landnutzungsformen und wirtschaftliche Aktivitäten in der/ den Pflegezone(n)

Neben der touristischen Nutzung als Wander- und Erholungsgebiet findet in den Pflegezonen eine naturschutzgerechte Grünlandwirtschaft statt. Die Bewirtschaftung wird extensiv betrieben und dient dem Erhalt der Offenlandschaft. In den Pflegezonen werden weder Pestizide noch synthetische Düngemittel eingesetzt.

In den Wäldern der Pflegezone wird eine naturnahe Forstwirtschaft betrieben. Vorrang hat die Naturverjüngung. Das Hauptziel aller waldbaulichen Maßnahmen besteht darin, standortfremde (Fichte, Lärche, Douglasie) durch heimische Baumarten (Buche, Eiche, Ahorn, Esche, Linde etc.) zu ersetzen. In der Pflegezone erfolgt ein Wildtiermanagement (siehe auch Abschnitt 5.3.3 Jagd).

Größere Gewässerbereiche innerhalb des Biosphärenreservates sind ebenfalls als Pflegezone ausgewiesen. Es sind Bereiche, die überwiegend der heimischen Fischfauna als Laichreviere dienen.

5.3.3 Hauptsächliche Landnutzungsformen und wirtschaftliche Aktivitäten in der Entwicklungszone – Auswirkungen auf den Naturraum

Das Amt für das Biosphärenreservat Südost-Rügen hat eine Vielzahl von Konzepten und Projekten für das Schutzgebiet und sein Umfeld (Biosphärenreservatsregion) erarbeitet, um eine nachhaltige Nutzung der natürlichen Ressourcen im Sinne des MaB-Programms zu etablieren.

Landwirtschaft

Die Landwirtschaft ist mit einem Flächenanteil von insgesamt 5.900 Hektar (ca. 53 % der Landfläche) die wichtigste Landnutzungsform im Biosphärenreservat. Wie keine andere Nutzung prägt sie das Erscheinungsbild des Gebietes und bestimmt über die hier mögliche biologische Vielfalt. Die Landwirtschaft hat somit großen Einfluss auf die Landschaft des Großschutzgebietes. Eng verknüpft mit der landwirtschaftlichen Nutzung sind kulturelle Traditionen und die ländliche Baukultur, die zu einer Erhöhung der Attraktivität und Lebensqualität im ländlichen Raum führen. Die offenen Agrarflächen stellen bedeutsame Nahrungs- und Rastgebiete für den Vogelzug dar.

Im Gegensatz zum bundes- und landesweiten Trend, hat der Anbau von Energiepflanzen in den letzten Jahren nicht zugenommen. Der Höchststand wurde mit ca. 260 ha Winterraps im Jahr 2009 erreicht, selbst diese Anbaufläche entspricht nur etwa 8 % der Ackerfläche im Biosphärenreservat. Eine ausführliche Darstellung der Anbauflächen von Energiepflanzen findet sich in Anlage 2.

Grünlandentwicklung

Ein Ziel im UNESCO-Biosphärenreservat Südost-Rügen ist es, die Nährstoffeinträge in die Gewässer und Küstenüberflutungsmoore sowie in das Grundwasser zu verringern. Die extensive Nutzung der Grünlandflächen und die Etablierung eines möglichst natürlichen Wasserregimes bilden die wesentlichen Grundlagen zur Erreichung der Zielstellung.

Um die extensive Nutzung des Grünlandes attraktiv zu gestalten, wird das Förderprogramm „Naturschutzgerechte Grünlandbewirtschaftung“ angeboten.

Im Jahr 2011 wurden rund 1.315 ha Grünlandflächen im Rahmen dieses Vertragsnaturschutzes extensiv bewirtschaftet. Dies entspricht rund 22 % der gesamten landwirtschaftlichen Nutzfläche im Biosphärenreservat und fast 51 % der Grünlandfläche.

Tabelle 3: Angaben zur naturschutzgerechten Grünlandnutzung

| Antragsjahr | 2003 | 2004 | 2005 | 2006 | 2007 | 2008 | 2009 | 2010 | 2011 |
|---------------------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|
| Vertragsfläche (ha) | 1.382 | 1.403 | 1.454 | 1.342 | 1.272 | 1.228 | 1.315 | 1.252 | 1.315 |
| Anzahl der Verträge | 35 | 39 | 37 | 37 | 32 | 42 | 50 | 50 | 54 |

Im UNESCO-Biosphärenreservat Südost-Rügen konnten 2 Projekte mit dem Ziel verwirklicht werden, Grünlandkomplexe an ein möglichst natürliches Wasserregime anzubinden.

So wurde im Jahr 2003 die Renaturierung der Polderfläche Freetz zu Ende geführt. Hier gelang es, ein Areal von etwa 70 ha Niedermoor wieder an das natürliche Wasserregime anzuschließen.

Der Schöpfwerksbetrieb wurde eingestellt, das Schöpfwerk abgerissen.

Parallel dazu lief ein weiteres Renaturierungsprojekt gemeinsam mit dem Landschaftpflegerverband Ostrügensche Boddenlandschaft. Der Polder Neuensien wurde an das natürliche Wasserregime angebunden. Im südwestlichen Polder erfolgte ein teilweiser Deichrückbau, wodurch die Fläche komplett an das natürliche Wasserregime des Neuensieners Sees angebunden wurde. Der Nordteil, in dem auch aktuell eine Trinkwassergewinnung stattfindet, wurde im Jahr 2005 als Süßwasservernässung mit natürlichem Auslauf auf eine Pegelhöhe von 0,0 m HN eingestellt. Bei erhöhtem Außenwasserstand übernimmt nach wie vor ein Schöpfwerk die Wasserregulierung.

Forstwirtschaft

Waldflächen im Eigentum des Landes werden nach den Grundsätzen einer naturnahen Forstwirtschaft im Land Mecklenburg-Vorpommern bewirtschaftet. In den übrigen Wäldern erfolgt die Nutzung unter Beachtung der Regelungen des Landeswaldgesetzes.

Jagd

Die Jagdausübung im Biosphärenreservat erfolgt in sieben gemeinschaftlichen und drei Eigenjagdbezirken unter Aufsicht des Landkreises als Untere Jagdbehörde. Wichtigste Wildarten im Biosphärenreservat sind Dam- (*Dama dama*), Reh- (*Capreolus capreolus*) und Schwarzwild (*Sus scrofa*). Auf der Grundlage der Biosphärenreservatsverordnung erfolgt die Jagd in der Entwicklungszone in Abstimmung mit und in den Pflegezonen nach Maßgabe der Biosphärenreservatsverwaltung.

Fischerei

In den Boddengewässern der Entwicklungszone findet traditionell die „**Kleine Küstenfischerei**“ mit Reusen, Stellnetzen und Aalschnüren statt. 49 Fischereibetriebe (Haupterwerb und Nebenerwerb) fischen im Biosphärenreservat. Diese Form der Fischerei gilt als sehr bestandsschonend. Durch eigene Veredelung und Direktvermarktung sowie Belieferung der Gastronomie wird der Fang vermarktet.

Seit dem Jahr 2009 ist Rügen „Nachhaltiges Fischereiwirtschaftsgebiet“ und kann damit auf zusätzliche Mittel aus dem Europäischen Fischereifonds (EFF) für die Umsetzung Lokaler Entwicklungsstrategien (LES) zur Entwicklung nachhaltiger Fischwirtschaftsgebiete zurückgreifen. Das Biosphärenreservat hat sich aktiv an der Erstellung der Entwicklungsstrategie beteiligt.

Folgende wesentliche Leitziele wurden formuliert:

- Sicherung und Weiterentwicklung der Fischerei sowie Bewahrung ihrer Tradition
- Nachhaltige Entwicklung des Tourismus im Umfeld der Fischerei
- Verbesserung von Umwelt und Umweltbildung.

Die Ziele sind untereinander verknüpft; bei ihrer gleichzeitigen Verfolgung entstehen Synergieeffekte. Dies gilt z. B. für die Pflege der Tradition der Fischerei und die verbesserte Nutzung der Fischerei als Anziehungspunkt für den Tourismus: Beides kann gut Hand in Hand erfolgen, etwa in Form von Ausstellungen oder Fischerfesten. Ebenso wird die Diversifizierung der Tätigkeit der Fischereibetriebe, die zum Ziel der Sicherung und Weiterentwicklung der Fischerei beitragen soll, häufig im Bereich des Tourismus stattfinden, also im Zusammenhang mit dem Ziel der nachhaltigen Entwicklung des Tourismus im Umfeld der Fischerei.

Gemeinsam mit dem Landkreis und weiteren beteiligten Akteuren sollen in den nächsten Jahren weitere Projekte zur Sicherung und Weiterentwicklung der Fischwirtschaft auf Rügen erarbeitet und umgesetzt werden. So ist beispielsweise geplant, die Fischer bei der Beschaffung von neuen Fanggeräten zu unterstützen, die eine schonende Befischung der Bestände ermöglichen und Beifänge verhindern.

Um einen wesentlichen Beitrag für die Erhaltung der Küstenfischerei zu leisten, strebt das Biosphärenreservat die Bildung eines „Netzwerkes Küstenfischerei“ mit verschiedenen Institutionen und Akteuren der Region an. Dieses Netzwerk soll den Ausbau regionaler Wertschöpfungsketten fördern und die öffentliche Kommunikation unterstützen.

In Zusammenarbeit mit dem Rügen Produkte Verein und den zertifizierten Partnern des Biosphärenreservates (Fischer Brandt, Rügen-Markt und verschiedenen Gastronomiebetrieben) soll fangfrischer Fisch gezielter vermarktet werden. Beginnend ab dem Jahr 2014 ist ein jährlicher Aktionstag zur Fischerei geplant, der gemeinsam mit der Kurverwaltung Sellin am dortigen See-

fahrerhaus veranstaltet wird. Daneben ist noch in diesem Jahr die Erstellung eines Flyers über Fischverkaufsstellen und Räuchereien im Biosphärenreservat zur Information von Anwohnern und Gästen vorgesehen.

Tourismus

Der Tourismus ist die Haupterwerbsquelle im Biosphärenreservat. Nahezu die gesamte touristische Infrastruktur befindet sich in der Entwicklungszone.

Gemeinsam mit den Gemeinden wurde ein attraktives Wegenetz von über 200 km für Radfahrer, Wanderer und Reittouristen erarbeitet und ausgewiesen. Die Wegesicherung, insbesondere an den Steilufern, Wegeführungen und Leiteinrichtungen (z. B. Treppen an erosionsgefährdeten Hängen, Bohlenwege in Feuchtgebieten, aber auch an Dünenquerungen) werden durch die Kurverwaltungen mit Unterstützung des Amtes für das Biosphärenreservat errichtet und gewartet.

Durch die vielen Tages- und Übernachtungsgäste ist die Verkehrssituation durch hohen Individualverkehr mit starken saisonalen Schwankungen gekennzeichnet. Eigene Verkehrszählungen belegen, dass die durch die Insellage bedingte „Sackgassensituation“ insbesondere auf Mönchgut in den Sommermonaten zu schwierigen Verkehrssituationen mit bis zu 15.000 Fahrzeugbewegungen pro Tag und langen Staus führt. Ein Hauptanliegen der Biosphärenreservatsverwaltung ist daher die Umsetzung des Verkehrskonzeptes für Rügen, das diese Verkehrsströme minimiert und öffentliche Verkehrsmittel stärkt. Das Rügener Verkehrskonzept wird schrittweise umgesetzt. In die Diskussion zur Minimierung des motorisierten Individualverkehrs, durch z.B. attraktivere Gestaltung des Öffentlichen Personennahverkehrs, bringt sich die Biosphärenreservatsverwaltung aktiv ein (siehe Beispiele Abschnitte 5.4.3 und 5.4.5).

5.3.4 Historische Landnutzungsformen

Jahrhunderte hindurch waren Landwirtschaft und Fischerei die alles bestimmenden Wirtschaftszweige in der Region. Als regionale Besonderheit betrieb man auf dem Mönchgut beides zusammen als sogenannte „Fischerbauern“. Der Grund dafür war, dass die Böden in der Region wenig fruchtbar sind und die Erträge zur vollständigen Ernährung der Familie nicht ausreichten. Daraus entwickelten sich verschiedene kulturelle Eigentümlichkeiten.

Wichtig war früher auch das Strandwerben. Man barg alles, was das Meer an seine Küsten spülte, vorwiegend jedoch Seegras und Holz. Die Seefahrt war an den Küsten weit verbreitet. Eng mit der Seefahrt war das Lotsenwesen verbunden, das zumindest auf Mönchgut seine Wurzeln in der Mitte des 17. Jahrhunderts hat. Für alle Schiffe, die östlich Rügens die Häfen von Wolgast, Greifswald oder Stralsund ansteuerten, besteht bis heute Lotsenpflicht.

An den Binnenküsten barg man über viele Jahrhunderte das Schilf (*Phragmites australis*), das in der Region auch als „Rohr“ bezeichnet wird, um es zum Eindecken von Häusern zu verwenden. Der Beruf des Rohrdachdeckers war in den 70er und 80er Jahren des 20. Jahrhunderts weitgehend ausgestorben. Mittlerweile haben sich mehrere Unternehmen in der Region angesiedelt, die diesem Handwerk nachgehen.

Auf dem Gebiet der Landwirtschaft ist neben der Feldwirtschaft ebenso die Viehwirtschaft betrieben worden. Von großer Bedeutung war dabei die Weidewirtschaft. Man brauchte vor allem die Beweidung der Salzwiesen mit Rindern, um diese vor Verschilfung und Landabtrag zu bewahren. Mitte des 19. Jahrhunderts erfuhr der Fremdenverkehr in der Region einen erheblichen Aufschwung. In den Ortschaften entlang der Küste entstanden Hotels und Pensionen, Seebrücken wurden errichtet, so dass Ende des 19. Jahrhunderts viele Ortschaften zu Ostseebädern erklärt werden konnten. Damit veränderte sich der eher dörfliche Charakter vieler Ortschaften entlang der Küste erheblich. Die Ortsbilder wurden moderner, stilvoller. Mit Hoteliers, Fuhrunternehmen und Händlern kam es in der Folge zur Ansiedlung neuer Gewerbe.

5.4 Tourismus - Nachhaltigkeit als übergeordnetes Ziel

Das Biosphärenreservat Südost-Rügen besitzt aufgrund seiner attraktiven und vielfältigen Landschaft eine besondere Anziehungskraft für Touristen. Hieraus ergeben sich sowohl Chancen für die wirtschaftliche Entwicklung als auch Risiken für Natur und Landschaft. Daraus resultiert für Rügen eine besondere Bedeutung im Weltnetz der UNESCO-Biosphärenreservate.

Das Biosphärenreservat Südost-Rügen hat sich die Entwicklung eines nachhaltigen Tourismus zur Schwerpunktaufgabe gemacht. Insbesondere durch die Beteiligung des Biosphärenreservates an dem INTERREG-Projekt „Parks & Benefits“ von 2009 bis 2012 konnten wesentliche Fortschritte hinsichtlich der Etablierung eines nachhaltigen Tourismus in der Region erzielt werden. Meilensteine und Eckpunkte werden in den folgenden Abschnitten aufgeführt.

Die Initiativen und Maßnahmen der Region wurden im Jahr 2012 von EUROPARC Föderation durch die Auszeichnung des Biosphärenreservates mit dem Titel „Europäischer Charta Park für Nachhaltigen Tourismus 2012 – 2017“ gewürdigt.

Gästeaufkommen

Mehr als die Hälfte aller Übernachtungsgäste der Insel Rügen zieht es in den Südosten der Insel und alle Rügenurlauber suchen mindestens einmal während ihres Urlaubes die Strände im Biosphärenreservat oder die „Kulturhauptstadt“ Putbus auf.

Der Tourismus hat im Bereich Südost-Rügen eine hohe Bedeutung und ist der wichtigste Wirtschaftszweig.

In den Gemeinden Binz, Sellin und Göhren werden schon heute mehr als 50 % des Einkommens aus dem Tourismus erwirtschaftet. Die mehr als 5 Mio. Übernachtungen (2011 nach Auskunft der Kurverwaltungen) im Biosphärenreservat Südost-Rügen (inkl. Camping und Privatvermietung) entsprechen rd. 70 % der Gesamtübernachtungszahl auf der Insel Rügen (einschließlich der Insel Hiddensee).

In der Region des Biosphärenreservates waren im Jahr 2011 mehr als 865.000 Übernachtungsgäste zu verzeichnen.

Tabelle 4: Aufstellung der Ankünfte, Übernachtungen und Bettenzahlen in den Gemeinden des Biosphärenreservates (* ausschl. Gemeinde Zirkow, Quelle: Statistisches Amt M-V).

| Jahr | Ankünfte* | Übernachtungen* | Bettenzahl* |
|-------------|------------------|------------------------|--------------------|
| 2003 | 715.514 | 4.631.362 | 33.375 |
| 2004 | 696.046 | 4.488.817 | 34.484 |
| 2005 | 710.185 | 4.518.341 | 36.010 |
| 2006 | 714.444 | 4.461.553 | 37.387 |
| 2007 | 788.755 | 4.977.097 | 38.351 |
| 2008 | 861.296 | 5.384.758 | 38.724 |
| 2009 | 897.007 | 5.488.650 | 40.014 |
| 2010 | 838.100 | 5.217.399 | 40.429 |
| 2011 | 865.301 | 5.242.473 | 41.995 |

Nicht nur auf der Insel Rügen ist die Verteilung der Bettenzahl pro Einwohner sehr ungleichmäßig, auch in den einzelnen Gemeinden des Biosphärenreservates variiert das Bettenangebot stark. Der Ferienort mit den höchsten Übernachtungszahlen ist Binz, gefolgt von den Seebädern Sellin und Göhren. Darüber hinaus ist der Tourismus im Biosphärenreservat großen saisonalen Schwankungen unterlegen. Über verschiedene Marketingaktivitäten wird ein saisonaler Ausgleich angestrebt. Das Rad- und Wanderwegenetz wird qualitativ aufgewertet, Themenwege und saisonale Routenvorschläge erarbeitet, um gezielt Wanderer und Radfahrer als Gäste auch außerhalb der Hochsaison anzusprechen.

Die Hochsaison im Tourismus ist von Mai bis Oktober, wobei in den ländlich geprägten Orten, vor allem in denen abseits des Küstenstreifens, die Saison etwas kürzer ist. (Anlage 3: Vergleich der Ankünfte, Übernachtungen und Einwohner pro Gemeinde)

Zu der in der Hochsaison hohen Anzahl an Übernachtungsgästen kommt die im Vergleich dazu noch größere Zahl von Tagestouristen (ca.: 20 Mio. in der gesamten Region Rügen/Hiddensee und Vorpommern), von denen ein großer Teil auch die Ostseegemeinden des Biosphärenreservates besucht. Durch die Überschneidung der touristischen Hauptsaison mit der Hauptkonzentration des Ausflugsverkehrs entstehen in den Sommermonaten häufig massive Belastungen der verkehrlichen Infrastruktur.

5.4.1 Einbindung des Biosphärenreservates in das touristische Marketing Touristische Vermarktung

Für die Insel Rügen übernimmt die Tourismuszentrale Rügen (TZR) das zentrale Marketing. Bei ihrer Vermarktung stehen die Themen Strand-, Aktiv-, Natur-, Familien- und Kultururlaub im Vordergrund. Unter der Rubrik Naturerlebnis wird das Biosphärenreservat unter seinem Motto *Kultur, Landschaft, Meer und mehr* vorgestellt und ein Link führt zur Internetpräsenz des Amtes. Darüber hinaus finden sich Kurverwaltungen in den Ostseebädern Binz, Baabe, Sellin, Göhren und Thiessow, sowie in den Erholungsorten Middelhagen und Gager/Groß Zicker, die das Marketing für die Orte managen und jeweils einen eigenen Katalog herausgeben, sowie eine eigene Internetseite betreiben.

Die anderen Kommunen betreiben ihr Marketing über ihre Gemeindeseiten und die TZR. Der erste bedeutende Zusammenschluss ist der „Kommunale Arbeitskreis Tourismus GbR“, der ein erstes gemeinsames Marketing der Orte Baabe, Binz, Gager/Groß Zicker, Göhren, Lohme, Middelhagen, Putgarten/Kap Arkona, Sassnitz, Sellin und Thiessow aufbaut. Zwischen dem Biosphärenreservat Südost-Rügen und den Kommunen sollen innerhalb der nächsten fünf Jahre gemeinsame Marketingstrukturen entwickelt werden.

Heute fokussieren die meisten Gemeinden auf den Aktiv- (Radfahren, Wandern) und den Gesundheitstourismus, der die Naturkulisse des Biosphärenreservates gerne in Anspruch nimmt. Auf Naturtourismus hat sich derzeit nur Göhren spezialisiert, die Stadt Putbus wirbt mit Kulturtourismus.

Im Internet werben Kurverwaltungen, Fremdenverkehrsvereine, Pensionen und Hotels der Region mit dem Begriff Biosphärenreservat.

Das Amt für das Biosphärenreservat Südost-Rügen hält Informationen für die Touristen in der Region bereit. Es gibt eine umfangreiche und aktuelle Internetpräsentation mit Veranstaltungshinweisen, Veröffentlichungen und einer Online-Wanderkarte sowie verschiedene Printmedien zu ausgewählten Angeboten des Amtes (z. B. geführte Wanderungen und Ausstellung im Granitzhaus), die in den Tourismusinformationen der Gemeinden ausliegen.

5.4.2 Anpassung der touristischen Infrastruktur an die Schutzziele Das Besucherinformationssystem

Seit dem Jahr 2006 erarbeitet das Biosphärenreservat ein Besucherinformationssystem, das aus 3 verschiedenen Teilkomponenten besteht. Teile dieses Besucherinformationssystems wurden in das Wegekonzept des Landkreises integriert.

Mit dem Auf- und Ausbau des Besucherinformationssystems sollen die einzigartige naturräumliche Ausstattung, die Einmaligkeit der Landschaft und die kulturhistorischen Besonderheiten im Biosphärenreservat Südost-Rügen erlebbar gemacht werden. Ziel ist es, den Schutzzweck der ein-

zelenen Regionen dem Besucher näher zu bringen, die charakteristischen Merkmale und die Entstehung der Landschaft zu beleuchten und über die floristische und faunistische Ausstattung zu informieren.

An insgesamt 30 Orten im Biosphärenreservat sollen im Laufe der nächsten Jahre Informationspunkte in folgenden Bereichen entstehen.

1. Informationen zu Naturschutzgebieten und Landschaftselementen

Der Inhalt der Information wird sich künftig in 3 Schwerpunkte gliedern:

- Information zum Biosphärenreservat Südost-Rügen mit einer Übersichtskarte
- Information über den Ort / die Gemeinde mit einer kleinen Umgebungskarte und
- Information über das Naturschutzgebiet

2. Nutzung historischer Gebäude im Informationssystem

Durch das Biosphärenreservat werden seit 2005 historische Gebäude wiederhergestellt und mit Informationen zur Geschichte des Gebäudes, des Handwerks oder der Region ausgestattet. Somit entsteht neben dem natur- auch ein kulturhistorisches Informationssystem. Realisierte Beispiele:

- Philipphagen – Wiederaufbau eines historischen Bahngepäckhäuschens
- Sturmsignal Göhren – Wiederaufbau des Signales und Information zum Lotsenwesen
- Lotsenturm Thiessow – Aussichtsturm und Information zum Lotsenwesen

3. Jeder Ausstieg ein Erlebnis

Gemeinsam mit der Rügenschon BäderBahn wurden für die Bahnhöfe und Haltepunkte des „Rasenden Rolands“, einer dampfgetriebenen Schmalspurbahn, Informationstafeln entwickelt, die Wandervorschläge und Attraktionen der Region vermitteln. Ein Flyer unterrichtet die Gäste schon auf der Bahnfahrt von dem Angebot.

Dieses Informationssystem wird durch die Aktivitäten der Kommune Sellin mit den Projekten „Fischer, Bauer, Hoteliers – eine historische Erlebnisreise durch die Orte des Biosphärenreservates“ und „Die Mühlensichten – Wanderung zu den alten Mühlenstandorten“ unterstützt.

„Pfad der Muße und Erkenntnis“ – ein gemeinsames Projekt mit der Michael-Succow-Stiftung

Seit 2003 ist das Wald-Naturschutzgebiet Goor überwiegend im Eigentum der Michael Succow Stiftung zum Schutz der Natur. Neben der natürlichen Entwicklung des Waldes soll Besuchern die Gelegenheit gegeben werden, die Goor zu erleben.

Die Succow-Stiftung erarbeitete mit dem „Pfad der Muße und Erkenntnis“ eine eigene Themenwegskonzeption, die nach Fertigstellung in das Umweltbildungsangebot des Biosphärenreservates einbezogen wurde. Das Projekt ist in Kooperation mit der Norddeutschen Stiftung für

Umwelt und Entwicklung (NUE), der Deutschen Umwelthilfe (DUH) und der Michael Succow Stiftung finanziert und getragen worden.

5.4.3 „Parks & Benefits“ – ein Projekt zur Verbesserung der Zusammenarbeit und Etablierung eines nachhaltigen Tourismus in der Region

Durch die Beteiligung am INTERREG-Projekt „Parks & Benefits“ und das im gleichen Zusammenhang begonnene Charta-Park-Verfahren, hat das Amt für das Biosphärenreservat Südost-Rügen die Zusammenarbeit mit Vertretern der Kommunen, der Tourismus- und Naturschutzverbände, mit kleinen und mittelständischen Unternehmen der Tourismusbranche sowie den Kurverwaltungen der Biosphärenreservatsregion deutlich intensiviert.

Der Prozess zur Erlangung der Auszeichnung als „Europäischer Charta Park für nachhaltigen Tourismus in Schutzgebieten“ (lt. EUROPARC-Federation) setzte einen intensiven und partizipativen Leitbildprozess voraus. Das „Leitbild für einen nachhaltigen Tourismus im Biosphärenreservat Südost-Rügen“ wurde 2011 durch die Region beschlossen.

Innerhalb des Charta-Park-Verfahrens wurden ein Strategiekonzept sowie ein umsetzungsorientierter Maßnahmenplan für die Biosphärenreservatsregion erarbeitet (Anlage 4 und 5).

Derzeit wird mit der Umsetzung erster Maßnahmen begonnen.

Gemäß Maßnahmenplan umgesetzte Projekte:

Im März 2012 wurde der im Rahmen des „Parks & Benefits“-Projektes durch die Steuerungsgruppe und das Biosphärenreservat erarbeitete Flyer „Mobil ohne Auto - der Natur ganz nah“ der Öffentlichkeit vorgestellt.

Zu Beginn der Saison 2012 konnte eine Sammelmappe mit Informationen über das Schutzgebiet fertig gestellt werden. Diese Info-Mappe wird die in Planung befindliche „Info-Ecke-Biosphärenreservat“ in den Kurverwaltungen und bei touristischen Anbietern in der Region ergänzen.

Im Juli 2012 konnte der innerhalb des „Parks & Benefits“ – Projektes realisierte Imagefilm des Biosphärenreservates Südost-Rügen den Projektpartnern und der Öffentlichkeit vorgestellt werden. Er wird auf Internetseiten des Biosphärenreservates und verschiedener Partner, im Ausstellungszentrum des Biosphärenreservates und in den Kurverwaltungen und Tourismusunternehmen der Region gezeigt.

Besuchermonitoring

Im Jahr 2010 wurden 2 Besucherbefragungen durchgeführt (Vor- und Hauptsaison). Der Fragenkatalog wurde von den Universitäten Greifswald und Roskilde (Dänemark) entwickelt, die wissenschaftliche Partner innerhalb des „Parks & Benefits“- Projektes sind.

Die Besucherbefragung war zugleich mit einer Erfassung der Besucherströme gekoppelt. Sie fand zeitgleich in mehreren am Projekt beteiligten Großschutzgebieten innerhalb der Ostseeregion, beispielsweise im Žemaitija National Park (Litauen) und im Kemeru National Park (Lettland) statt. Die Ergebnisse wurden an den Universitäten zusammengeführt und ausgewertet.

Die Besucherbefragung ermöglicht Aussagen zu den ökonomischen Effekten der Großschutzgebiete für ihre Regionen und dient gleichzeitig zur Verbesserung der touristischen Dienstleistungen und Infrastruktur.

(Ergebnisse in der Anlage 6: Report of the Visitor Survey 2010)

5.4.4 Besucherlenkung/Mobilität

Im Biosphärenreservat wird die Lösung der Verkehrsproblematik als eines der größten Probleme gesehen. Die hohe Anzahl der in den letzten Jahren von verschiedenen Planungsträgern erarbeiteten Verkehrskonzepte belegt das große Interesse an der Problemlösung:

- Ökologisch orientiertes Verkehrskonzept für das Biosphärenreservat Südost-Rügen - Maßnahmenkonzept 1992
- Ökologisch orientiertes Verkehrskonzept für Rügen - Ergebnisbericht 1993
- „Umsetzungskonzept zum intelligenten Verkehrsleitsystem der Insel Rügen- IVR“ 2000
- Nahverkehrsplan 2004-2008 für die Insel Rügen
- Konzept für ein nachhaltiges Mobilitätsmanagement des Amtes Mönchgut – Granitz
- Verkehrskonzept Sellin
- Verkehrskonzept Göhren
- Integriertes Verkehrsentwicklungskonzept für die Insel Rügen 2008

Entsprechende Lösungsansätze finden sich auch in dem 2008 erarbeiteten Integrierten Verkehrsentwicklungskonzept für die Insel Rügen (siehe Anlage 7).

Für das Biosphärenreservat müssen jedoch zusätzlich kleinräumige Lösungsansätze gefunden werden, um den Individualverkehr zu verringern. Erste Ansätze sind vorhanden:

- Ansätze zur Erhöhung der Attraktivität des ÖPNV (z. B. über die Vermarktung thematischer Bustouren/-linien, inselweit bestehen bereits 19 Spezialbustouren, u. a.: RadsFatz über die Insel – der Fahrradbus, Museumsbus Mönchgut, Wanderbus Zicker Berge)
- Kombiticket „Wasser und Dampf“ (Schiffsfahrt und Fahrt mit der Kleinbahn Rasender Roland)
- Kostenlose Nutzung der Bäderbahnen mit den Kurkarten der jeweiligen Gemeinden (geplant ist eine Ausweitung auf alle Mönchguter Gemeinden),

- Fahrradanhänger an den Bussen des RPNV
- Verbund der Fahrgastreedereien auf Rügen
- Ansätze zur Erhöhung der Attraktivität der Fahrradnutzung, z. B. Verbesserung der Radinfrastruktur und Beschilderung im Rahmen des Wegekonzeptes,
- Verleih von Elektrorädern (Rügen als movelo-Partnerregion).

In der Region besteht heute eine weit höhere Kooperationsbereitschaft, insbesondere bei der Entwicklung von Kombinationstickets und Fahrtenangeboten. Eine enge Kooperation mit dem Landkreis und rügenweit agierenden Akteuren ist jedoch ebenso wichtig, wie die kleinräumige Zusammenarbeit im Biosphärenreservat. Weitere Potenziale werden im Ausbau des Schiffsverkehrs vor allem zwischen den Ostseebädern sowie der Verknüpfung von Schiffstouren mit der Schmalspurbahn „Rasender Roland“ gesehen.

Besucherbefragung

Im Rahmen des „Parks & Benefits“ - Projektes wurden insgesamt 1.255 Besucherinterviews geführt und ausgewertet.

Die wichtigsten Ergebnisse zur Umfrage sind:

- 8% der Befragten waren Bewohner des Biosphärenreservates, 92% waren Besucher aus dem übrigen Deutschland und aus dem Ausland,
- Altersgruppe zwischen 41 und 60 Jahren stellte den größten Anteil an Befragten,
- die durchschnittliche Gruppengröße betrug 2,91 Personen,
- 95% der Besucher waren auf einer Urlaubsreise.

Am häufigsten durchgeführte Aktivitäten (Mehrfachnennungen waren möglich):

- Wandern (74%)
- Radfahren (61%)
- Baden (61%)
- Natur-Erlebnis (60%)
- Sightseeing (59%)

Hauptgrund für den Besuch des Biosphärenreservats:

- Möglichkeiten für Naturerleben (64%)

Die am häufigsten benutzten Informationsquellen zum Gebiet:

- Broschüren des Biosphärenreservates (39%),
- Internet (31%).

Die durchschnittliche Bewertung des Urlaubs im Biosphärenreservat lag bei 7,77 Punkten (1 = sehr schlecht, 10 = sehr gut).

Fast 90% der Befragten würden das Biosphärenreservat anderen Menschen für einen Besuch weiterempfehlen.

5.4.5 Naturtouristische Angebote und Umweltorientierung der Betriebe

Besonders für das Biosphärenreservat, dessen Stärke in seiner herausragenden Natur- und Kulturlandschaft liegt, hat das Segment Naturtourismus eine große Bedeutung. Bislang existieren einige gute „naturtouristische“ Angebote im Biosphärenreservat:

- Im Rahmen des Projektes „Urlaubsranger“⁴⁴, das von dem Unternehmen Discover Rügen in Kooperation mit dem Biosphärenreservat konzipiert wurde, können Feriengäste Naturschutz hautnah erleben. Sie sind mit Wissenschaftlern und Naturschützern unterwegs, um Daten über Lebensräume und bedrohte Tierarten zu sammeln und können somit in ihrem Urlaub aktive Naturschutzarbeit leisten.
Das Urlaubsranger-Programm umfasst Pflanzenexpeditionen, Vogelzählungen, Robben-Monitoring und Fledermausortungen. Die erhobenen Daten werden in den Fachdatenbestand des Biosphärenreservates übernommen. Die Urlaubsranger-Veranstaltungen werden durch die Kurverwaltungen Göhren und Sellin online und über Printmedien vermarktet (weitere Informationen siehe Anlage 12: Urlaubsranger-Programm 2012).
- Als erste Gemeinde im Biosphärenreservat greift Göhren das Thema Naturtourismus aktiv auf. Sowohl auf der Internetseite der Gemeinde als auch im Printmedium „Aktivplaner Göhren“ werden den Gästen viele attraktive naturtouristische Angebote präsentiert.

Die Broschüre „NaturErlebnis-Rügen“ wurde in einem LEADER-Projekt des WWF mit dem Biosphärenreservat und verschiedenen Anbietern entwickelt, um Naturtourismusangebote attraktiv und umfänglich zu präsentieren.

Die Stärkung des Naturtourismus eröffnet den Gemeinden im Biosphärenreservat die große Chance, ein regionales Profil zu erarbeiten. Er bietet den kleineren Gemeinden die Möglichkeit zur Angebotsprofilierung und kann zur Saisonverlängerung beitragen.

5.5 Das Biosphärenreservat Südost–Rügen und seine Ausstrahlung auf die Biosphärenreservatsregion

Als eine der wichtigsten Herausforderungen (Millennium Development Goals) benennt das MaB-Programm die Förderung der nachhaltigen Entwicklung in Biosphärenreservaten in Partnerschaft und in Zusammenarbeit mit allen Sektoren der Gesellschaft.

Seit der Evaluierung im Jahr 2003 hat das Biosphärenreservat Südost-Rügen die Förderung der nachhaltigen Regionalentwicklung weiter intensiviert. Gemeinsam mit dem Landkreis Vorpommern-Rügen, den Gemeinden, Betrieben, Vereinen, Interessengemeinschaften und Bürgern arbeitet die Verwaltung unter dem Motto „Modellregion Rügen“ daran, ein ganzheitliches Konzept für die nachhaltige Entwicklung der Region vorzulegen.

Rügen bietet die Chance, in einer durch die Insellage räumlich begrenzten Modellregion, naturverträgliche Wirtschaftsentwicklung, stabile Beschäftigungsstruktur und Bewahrung des Naturerbes miteinander zu verbinden und damit eine zukunftsfähige Entwicklungsrichtung aufzuzeigen.

Daraus hat sich eine gemeinsame Arbeit im Rahmen der Regionalentwicklung u. a. in den folgenden Bereichen entwickelt:

- in den Arbeitsgruppen des Landkreises zur Erarbeitung des „Regionalen Entwicklungskonzeptes“ (2002), der „Gebietsbezogenen lokalen Entwicklungsstrategie der Insel Rügen“ (2007), der „Lokalen Entwicklungsstrategie zur Umsetzung des Europäischen Fischereifonds für das Fischwirtschaftsgebiet Rügen“ (2009).
- in der Zusammenarbeit mit den Kommunen oder kommunaler Instanzen in der Förderung eines nachhaltigen Tourismus (INTERREG IVb), der Leitbilderstellung und der Infrastrukturverbesserung (Wegekonzept).
- bei der Beantragung der LEADER Region Rügen, der Erarbeitung von Tourismuskonzepten, Verkehrskonzepten und weiteren „Integrierten Regionalen Entwicklungskonzepten“.
- in der partnerschaftlichen Zusammenarbeit des Biosphärenreservates mit Vereinen und Verbänden, die auf Rügen in der Regionalentwicklung tätig sind (z.B. der Rügen Produkte e.V., Tourismusverband Rügen, WWF, Inselreich e.V.)

Im Laufe der Zusammenarbeit mit den Kommunen und dem Landkreis Rügen wurde eine deutliche Verbesserung der Akzeptanz und der Wirkung des Biosphärenreservates im Gebiet und darüber hinaus erreicht.

Eine ausführliche Darstellung von Beispielen für die Wirkung des Biosphärenreservates auf das Umfeld und die partnerschaftliche Zusammenarbeit über das Gebiet des Biosphärenreservates

hinaus erfolgt in der Anlage 8: „Konzepte und Planungsgrundlagen der Biosphärenreservatsregion“.

Folgende Schwerpunkte werden behandelt:

- LEADER-Programm,
- Regionales Entwicklungskonzept für Rügen,
- GLES – Gebietsbezogene lokale Entwicklungsstrategie,
- LEADER-Aktionsgemeinschaft Rügen – Sprecherrat,
- LEADER-Projektgruppe: Das Wegenetz - „Natürlich Rügen, die Sonneninsel zu Land und zu Wasser erleben“,
- Projekt „Bioenergieregion“,
- „Natürlich Rügen e.V.“ – Die Dachmarke Rügen.

5.5.1 Einkommen und positive Effekte für die lokale Bevölkerung

Die Verwaltung des Biosphärenreservates strebt durch die Umsetzung folgender Maßnahmen an, Einkommen und Vorteile für die lokale Bevölkerung zu generieren bzw. diese nachhaltig zu sichern:

- Förderung regionaler Wirtschaftskreisläufe durch regionale Vermarktungsstrukturen,
- Beitrag zum Klimaschutz durch kurze Transport- und Vermarktungswege,
- Netzwerkbildung regionaler Akteure zur Förderung nachhaltiger Regionalentwicklung,
- Stärkung der Kommunikation in der Region
- Stärkung der regionalen Identität.

5.5.2 Vermarktung regionaler Produkte

Ziel der Biosphärenreservatsverwaltung ist eine enge Zusammenarbeit mit allen nachhaltig wirtschaftenden Betrieben der Region und deren Identifizierung mit der Biosphärenreservatsregion. Deshalb wurde frühzeitig die Vernetzung dieser Betriebe untereinander und die Entwicklung von regionalen Produkten durch ortsansässige Firmen befördert.

Schon seit der Gründung des Rügen Produkte Vereins e.V. im Jahr 2000 besteht eine enge Zusammenarbeit zwischen den Mitgliedern des Vereines und dem Biosphärenreservat Südost-Rügen. Sechs Betriebe, die sich im Biosphärenreservat Südost-Rügen befinden, sind Mitglied im Rügen Produkte Verein, das Biosphärenreservat selbst ist assoziiertes Mitglied.

Der im Januar 2010 gegründete Verein Inselreich Rügen e. V. soll sich zukünftig um die Verknüpfung von touristischen Dienstleistungen und regionalen Produkten kümmern.

Im Biosphärenreservat wird momentan angestrebt, über Gästeinformationsmappen und Hotelinformationsstände zusätzliche Informationen zu diesem Thema für Gäste, Einheimische und Betriebe zur Verfügung zu stellen.

Der derzeit zu verzeichnende Rückgang der Fischerei auf Rügen wird durch das Biosphärenreservat als ein erhebliches Problem für die Region gesehen. Um zum Erhalt dieses traditionellen Wirtschaftszweiges beizutragen, wird daher in den nächsten Jahren die Entwicklung gezielter Vermarktungsstrategien für Fischereiprodukte in enger Zusammenarbeit mit regionalen Akteuren, insbesondere aus Tourismus und Gastronomie, angestrebt.

Beispiele zur Etablierung und Förderung einer nachhaltigen Regionalentwicklung:

Der Rügen Produkte Verein e.V. – die Regionalmarke für die Biosphärenreservatsregion

Die unter dem Gütesiegel des Rügen Produkte Verein e.V. angebotenen Erzeugnisse und Leistungen werden nach den Kriterien des nachhaltigen Wirtschaftens erzeugt und veredelt. Durch die Produzenten werden geschlossene und damit nachvollziehbare Wirtschaftskreisläufe verwirklicht. Dadurch verbleiben Wertschöpfung und Arbeit in der Region. Die Produzenten unterwerfen sich strengen Standards und vermarkten die Produkte unter einem gemeinsamen Warenzeichen, dem Gütesiegel des Rügen Produkte Verein. Dieses Gütesiegel garantiert allen Verbrauchern, ein Qualitätsprodukt von der Insel Rügen zu erwerben. Derzeit sind 37 regionale Unternehmen Mitglied im Rügen Produkte Verein.

Weitere Vorteile der Produkte aus regionaler Herstellung sind:

- absolut frische Qualitätsprodukte,
- Verwendung von einheimischen Rohstoffen mit Herstellernachweis,
- artgerechte und überwachte Tierhaltung,
- gesundheitlich unbedenkliche Inhaltsstoffe,
- Vermeidung von langen Transportwegen.

Der „Rügener Bauernmarkt“ - zur Förderung nachhaltiger Landnutzungsformen und traditionellen Handwerks

Im Jahr 2006 ist es aufgrund einer Privatinitiative gelungen, einen „Rügen Markt“ (Mitglied im Rügen Produkte Verein und Partner des Biosphärenreservates) im Biosphärenreservat zu etablieren. Diese Vermarktungsplattform fördert nicht nur die Erzeugung von Qualitätsprodukten der Insel Rügen, sie erhöht auch den Bekanntheitsgrad und die kontinuierliche Nachfrage für Rügenprodukte.

Von Mai bis Oktober bieten auf dem Rügen Markt zweimal wöchentlich mehr als 50 Rügener Produzenten und Kunsthandwerker ihre Waren an. Hier wird altes Wissen der Region vermittelt

und man kann viel über handwerkliche Traditionen, alte Rezepte und neue Ideen der Rügäner erfahren. Es gibt frischen Räucherfisch, Brot aus dem Holzbackofen, Würste und Käsespezialitäten, Säfte, Marmeladen oder Liköre aus Sanddorn und anderen Inselfrüchten, Quarkdessert und Kuchen. Kunsthandwerker zeigen Schmuck, Keramik, Textilien, Bilder und viele Rügäner Unikate aus Holz, Metall, Glas, Steinen und Fossilien, Naturprodukte aus Rügäner Heilkreide und Ummanzer Stutenmilch und Bienenhonig.

Die Resonanz der Besucher übersteigt bisher immer die Erwartungen. Bestehende Netzwerke zwischen den Direktvermarktern wurden vertieft und neue Kooperationsbeziehungen entstanden. Um für alle Altersklassen ein Erlebnisangebot zu schaffen, gibt es an jedem Markttag ein buntes Rahmenprogramm.

6. Forschungs- und Monitoringprogramme

Der im Februar 2008 auf dem 3. Weltkongress der UNESCO-Biosphärenreservate in Madrid verabschiedete „*Madrid Action Plan*“ empfiehlt ausdrücklich, dass zur Bewältigung der dringendsten globalen Probleme der Menschheit im 21. Jahrhundert im Weltnetz der Biosphärenreservate wissenschaftliche Forschungsprogramme zu erarbeiten und Forschungskonzepte festzulegen sind.

Diese Forderung wird im Biosphärenreservat Südost-Rügen umgesetzt. Forschung und Monitoring werden angewandt, ziel- und umsetzungsorientiert, interdisziplinär und innovativ gestaltet. Dabei geht es darum, Entwicklungstrends zu erfassen, Entscheidungen vorzubereiten und das Erreichen der gesteckten Ziele zu kontrollieren.

2008 wurde das Rahmenkonzept für Forschung und Monitoring im Biosphärenreservat aktualisiert und an die Beschlüsse des Madrider Aktionsplanes angepasst. Damit kam der Themenkreis Auswirkungen des Klimawandels/Entwicklung von Schutz- und Anpassungsstrategien auf die Agenda. Er wurde zu einem Arbeitsschwerpunkt. Das Amt für das Biosphärenreservat Südost-Rügen wirkt bzw. wirkte in drei bedeutsamen Klima-Großprojekten mit (siehe Abschnitt 6.1 und 6.2).

Um die vielfältigen Forschungs- und Monitoringaufgaben zu erfüllen, hat die Verwaltung des Biosphärenreservates eine enge Zusammenarbeit mit Universitäten, Hochschulen und anderen Forschungseinrichtungen etabliert. Enge Kooperationen haben sich z.B. mit Wissenschaftlern der Universitäten Greifswald und Dresden entwickelt.

6.1 Beschreibung und Auflistung von Publikationen von abgeschlossenen Forschungs- und Monitoringaktivitäten

Die Auflistung der abgeschlossenen Forschungsaktivitäten (Bachelor-, Master-, Diplomarbeiten, Dissertationen, Forschungsberichte und Gutachten) findet sich als Anlage 9.

Exemplarisch soll an dieser Stelle nur auf die wichtigsten abgeschlossenen Aktivitäten zum Schwerpunktthema „Klimawandel“ verwiesen werden.

Dabei handelt es sich um:

- 1.) Projekt: Modellvorhaben der Raumordnung „Anpassung an den Klimawandel und Klimaschutz in der Planungsregion Vorpommern - Raumentwicklungsstrategie (MORO)“
- 2.) Promotion von M. Hirschnitz-Garbers (2011) innerhalb des Projekts: „Gesellschaftliche Prozesse in vier deutschen UNESCO-Biosphärenreservaten“ von Frau Prof. S. Stoll-Kleemann (Greifswald)
- 3.) Publikationen innerhalb des Projekts „Tourismusregionen als Modellregionen zur Entwicklung von Anpassungsstrategien im Kontext biologische Vielfalt, Tourismus und Klimawandel (BiKliTour)“ von Dr. G. Lupp (Dresden).

6.2 Beschreibung von laufenden Forschungs- und Monitoringaktivitäten **Abiotische Forschung und Monitoring**

Monitoringdaten ausgewählter abiotischer Parameter werden teils von den zuständigen Fachbehörden übernommen, teils eigenständig von Mitarbeitern des Biosphärenreservates erhoben: meteorologische Standardparameter für die Stationen Putbus (DWD), Göhren (Meteomedia) und Vilm (BfN), gewässerökologische Standardparameter für den Greifswalder Bodden und die westrügenschischen Küstengewässer (LUNG, BfN), die Küstengewässerpegel-Ganglinien der Stationen Lauterbach und Thiessow (WSV). Grund- und Oberflächenwasser-Pegeldaten von ausgewählten Feuchtgebieten werden eigenständig erhoben vgl. Kanter (2008), Lange (2010). Ebenso wird die marine Abrasion an den Außenküsten nach Hochwasserereignissen dokumentiert: Fotomonitoring an Steilküsten vgl. Hänig (2007), Farkas (2011), sowie GPS-Vermessung an Küstenschutzdünen.

Das Monitoring von Meeresmüll wird in Kooperation mit dem Leibniz-Institut für Ostseeforschung Warnemünde (IOW), dem Naturschutzbund Deutschland (Nabu) sowie regionalen Schulen auf Rügen durchgeführt. Das Projekt knüpft an jahrzehntelange Aktivitäten der Biosphärenreservatsverwaltung zur Analyse und Vermeidung von Meeresmüll („coast watch“, Küstenputz) an. Begleitend dazu werden systematisch Monitoringflächen innerhalb des Schutzgebietes untersucht (Wesnigk, laufende Diplomarbeit am IOW). Dabei leistet das Amt für das Biosphärenreservat logistische und personelle Unterstützung.

Biotische Forschung und Monitoring

Im Rahmen dieses Themenkomplexes gibt es zwei Schwerpunkte: die fischereibiologisch-gewässerkundlichen Forschungen im Greifswalder Bodden (Institut für Ostseefischerei, Universität Hamburg und Kiel, Deutsches Meeresmuseum, BfN) und die forstwissenschaftlich-forstwirtschaftlichen Forschungs- und Monitoringaktivitäten des Forstlichen Versuchswesens M-V in den Naturwäldern der Kernzonen des Biosphärenreservates (Anlage 10).

Im Rahmen der 2011 abgeschlossenen Managementplanung für das FFH-Gebiet Greifswalder Bodden fanden detaillierte Untersuchungen der betreffenden Lebensgemeinschaften statt. Das Amt für das Biosphärenreservat hat außerdem verschiedene Projekte zur Erfassung der Biodiversität initiiert bzw. ist in solche involviert. Diese Arbeiten werden in enger Kooperation mit ehrenamtlichen Naturschutzwarten und Freiwilligen (EUROPARC-Projekt „Ehrensache Natur – Freiwillige in Parks“), mit Kommunen sowie Partnern aus der Wirtschaft durchgeführt. Priorität bei der Projektentwicklung haben Arten und Lebensräume, für die eine besondere Verantwortung besteht, weil sie regionaltypisch und/oder naturschutzrechtlich bedeutsam sind.

Monitoring-Aktivitäten, Kartierungen, Gutachten sowie kleinere Forschungsprojekte hatten folgende Arten zum Gegenstand: Kegelrobbe (FFH-Monitoring), Fischotter (FFH-Monitoring), Haselmaus (FFH-Monitoring), Windelschnecken (FFH-Monitoring), rastende Wasservögel (monatliche Zählungen während der Zug- und Überwinterungszeit an der gesamten BR-Küste), Brutvögel (Monitoring ausgewählter Arten), Fledermaus-Arten (Monitoring ausgewählter Quartiere, Kartierungen), Amphibien (Kartierungen), Reptilien (insbesondere die Kartierung von Kreuzotter und Schlingnatter) sowie ausgewählte Arten des Florenschutzes M-V (Monitoring). Phänologische Beobachtungen werden von Rangern im Raum Lancken-Granitz nach Vorgaben des Deutschen Wetterdienstes durchgeführt und an diesen weitergeleitet. Außerdem wurde auf der Insel Vilm ein Stechmücken-Monitoring nach Vorgaben des Leibnitz-Zentrums für Agrarlandschaftsforschung in Kooperation mit dem BfN (INA Vilm) und ehrenamtlichen Helfern durchgeführt.

Sozioökonomische Forschung

Sozioökonomische Untersuchungen stellen den Schwerpunkt der Forschungsaktivitäten innerhalb des Biosphärenreservates dar. Mehrere Forschungsprogramme nutzen das Schutzgebiet als Kulisse oder haben einen unmittelbaren inhaltlichen Bezug (Anlage 11):

- 1.) „Gesellschaftliche Prozesse in vier deutschen UNESCO-Biosphärenreservaten“ unter Leitung von Prof. Dr. S. Stoll-Kleemann (Universität Greifswald)

- 2.) „Wirtschaftsfaktor Großschutzgebiete III: Regionalökonomische Effekte des Tourismus in deutschen Biosphärenreservaten“ unter Leitung von Prof. Dr. H. Job (Universität Würzburg),
- 3.) Projekt „Tourismusregionen als Modellregionen zur Entwicklung von Anpassungsstrategien im Kontext biologische Vielfalt, Tourismus und Klimawandel (BiKliTour)“ unter Leitung von Dr. G. Lupp (Leibniz-Institut für ökologische Raumentwicklung, Dresden)
- 4.) „RADOST – Regionale Anpassungsstrategien für die deutsche Ostseeküste“
Projektkoordination: Dr. G. Martinez (Ecologic Institut, Berlin). Das BR liegt in einem Fokusgebiet des Projektes in dem die Fokusthemen Gewässermanagement und Landwirtschaft, Naturschutz und Nutzungen sowie Erneuerbare Energien untersucht werden. Das Amt arbeitet als Netzwerkpartner im Projekt mit.
- 5.) „Tiergenetische Ressourcen in Biosphärenreservaten in Deutschland“
In Kooperation mit der Gesellschaft zur Erhaltung alter und gefährdeter Haustierrassen e.V.
- 6.) Straßenverkehrs-Monitoring während und außerhalb der touristischen Saison jeweils an zwei Tagen an Verkehrsknotenpunkten im BR; Maßnahme des Amtes seit 1993 jährlich.
- 7.) Monitoring zur Einhaltung der freiwilligen Vereinbarung zum Befahren des NSG Having durch Wasserfahrzeuge. Gemeinschaftsaktion mit WWF Deutschland, Angel- und Wassersportverbänden.
- 8.) Vegetationskundliche Begutachtungen ausgewählter Flächen, die im Rahmen des Programms zur naturschutzgerechten Grünlandbewirtschaftung gefördert werden.

6.3 Weitere Fakten und Angaben zum Bereich Forschung und Monitoring

Geschätzte Zahl der nationalen Wissenschaftler, die an Forschungen im Biosphärenreservat teilnehmen, dauernd oder zeitweise

Deutlich mehr als 50 Wissenschaftler waren dauernd oder zeitweise mit Forschungen im Biosphärenreservat befasst.

Geschätzte Zahl der ausländischen Wissenschaftler, die an Forschungen im Biosphärenreservat teilnehmen, dauernd oder zeitweise

Zwei ausländische Wissenschaftlerinnen nutzten das BR im Rahmen von jeweils halbjährigen Studienaufenthalten als Gebietskulisse: Die estnische Geographin Kadri Tamm (Tallinn) führte als DBU-Stipendiatin Untersuchungen in Bezug auf nachhaltigen Tourismus im BR durch und

die französische Biologin Emmanuelle Favre (Grenoble) befasste sich mit ornithologischen Forschungen.

Forschungsstationen innerhalb des Biosphärenreservates

Innerhalb des Biosphärenreservates befindet sich die Internationale Naturschutzakademie Insel Vilm (INA), eine Einrichtung des Bundesamtes für Naturschutz (BfN). Zu den dort arbeitenden Wissenschaftlern bestehen vielfältige Kontakte und Kooperationen (Kegelrobben-, Amphibien-, Fledermaus- und Stechmücken-Monitoring, Rastvogelzählungen, Betreuung von Tagungsteilnehmern, Gastforschern usw.).

Dauerforschungsstationen außerhalb des Biosphärenreservates

Zu folgenden Einrichtungen in der BR-Region, die als Dauerforschungsstationen im weiteren Sinne aufgefasst werden können, bestehen langjährige Kontakte:

- Deutsches Meeresmuseum Stralsund
- Biologische Station der Universität Greifswald in Kloster/Hiddensee
- Biologische Station „Walter Banzhaf“ des Vereins Jordsand zum Schutze der Seevögel und der Natur e.V. auf der Greifswalder Oie

6.4 Berücksichtigung von Ergebnissen der Forschungsprogramme beim Management des Biosphärenreservates

Aus den behördlichen Monitoringaktivitäten und der fachlichen Begleitung eines Forschungsvorhabens haben sich u. a. die folgenden öffentlichkeitswirksamen Projekte mit Partnern aus der Region entwickelt:

1.) Projekt: Kegelrobben-Monitoring im Greifswalder Bodden - mit der Weißen Flotte auf Robbenexpedition

In Kooperation mit der Fahrgastschiffreederei Weiße Flotte GmbH, dem Urlaubsranger-Projekt von Discover Rügen GmbH & Co. KG und dem BfN (INA Vilm)

Im Rahmen dieser Fahrten erhalten die Teilnehmer Fachinformationen über Ökologie, Bestandsentwicklung und Rückkehr der Kegelrobben in die rügensch Gewässer und werden aktiv in das Monitoring der Tiere einbezogen. Die „Robbenexpeditionen“ laufen 2012 bereits im dritten Jahr mit großem Erfolg.

2.) Projekt: Fledermausfreundliche Stadt Putbus

In Kooperation mit der Stadt Putbus und dem NABU-Kreisverband Rügen

Die Stadt Putbus strebt an, als erste Kommune in M-V mit dem Prädikat „fledermausfreundlich“ ausgezeichnet zu werden. Dazu werden von der Verwaltung des Biosphären-

reservates gemeinsam mit der Stadtverwaltung, interessierten Bürgern und dem Nabu-Kreisverband Rügen vielfältige Initiativen zum Schutz und Monitoring dieser gefährdeten Tiergruppe unternommen.

7. Bildung für nachhaltige Entwicklung und Kommunikation

Bildung ist das wichtigste Instrument auf dem Weg zu nachhaltigen Lebensstilen. Es ist die Aufgabe eines Biosphärenreservates, die Menschen in die Lage zu versetzen, ihre persönliche, die gesellschaftliche und globale Entwicklung zu erfassen und zukunftsfähig zu gestalten. Bildung für Nachhaltigkeit hinterfragt unsere derzeitigen Lebensstile. Sie thematisiert die komplexen Zusammenhänge zwischen Globalisierung, regionaler Entwicklung, Konsum, Umweltbelastung, Bevölkerungsentwicklung, Gesundheit und sozialen Verhältnissen. Auch der Schutz der Natur- und Kulturlandschaft kann nicht durch Ausgrenzung des Menschen aus den Schutzräumen, sondern nur durch seine Einbeziehung gelingen.

Die Bildungs- und Partizipationsangebote des Biosphärenreservates für Bewohner und Gäste der Region sollen diesem breiten Ansatz Rechnung tragen. Dieser Anspruch ist Herausforderung und Motivation zugleich weiterhin auf intensive Kooperationen mit Partnern der Region zu setzen und mit ihnen gemeinsam eine lebendige Bildung für nachhaltige Entwicklung zu gestalten.

Das Biosphärenreservat Südost-Rügen entwickelt sich zu einer Lernlandschaft für nachhaltige Entwicklung

Das im Jahr 2012 erarbeitete Bildungskonzept dient als Arbeitsgrundlage und Handlungsleitfaden zur Weiterentwicklung von der Umweltbildung hin zu einer Bildung für eine nachhaltige Entwicklung. Es fußt dabei im Wesentlichen auf drei Pfeilern:

- 1.) dem pädagogischen Konzept einer Bildung für Nachhaltige Entwicklung
- 2.) dem eigenen Grundverständnis als außerschulische Lernlandschaft für nachhaltige Entwicklung anhand aktueller Fragestellungen der Regionalentwicklung
- 3.) dem bestehenden Bildungsangebot und seinem Erweiterungspotential hinsichtlich des Themenspektrums, der Zielgruppen und der bestehenden Kooperationen mit Bildungspartnern der Region.

Bildungsangebote für Kinder und Jugendliche:

Im Jahr 2004 begann das Biosphärenreservat Südost-Rügen mit seiner Arbeit im Junior Ranger Programm, um insbesondere Kinder für die Natur und das Biosphärenreservat zu begeistern und ihr aktives Mitwirken zu ermöglichen. Vier speziell geschulte Ranger sind ausschließlich für die

Arbeit mit den Junior Rangern, Kindern und Schulklassen zuständig. Das Biosphärenreservat Südost-Rügen bringt sich aktiv in die Entwicklung und Ausgestaltung des Junior Ranger Projektes sowohl bundes- als auch landesweit ein. In den Schulen der Region werden verschiedene Junior Ranger Projekte umgesetzt:

Junior Ranger (unterrichtsbegleitend):

Junior Ranger Projekte als unterrichtsbegleitende Angebote existieren derzeit in den Grundschulen Binz, Sellin, Gager, Putbus, Garz und Bergen sowie in den Regionalen Schulen Göhren, Binz, Garz und Bergen. Alle zwei Wochen entdecken dort die Kinder mit den Rangern die Natur. Die Junior Ranger sind Baumpaten, kümmern sich um die Fledermäuse an ihrer Schule oder gestalten Biotop auf den Schulhöfen.

Das Projekt richtet sich an Schüler der 3.-4.Klasse und hat den Schwerpunkt „Lebensräume: Wald, Wiese und Wasser“. Im Berichtszeitraum haben jährlich etwa 80 Schülerinnen und Schüler dieses Umweltbildungsangebot wahrgenommen. Eine detaillierte Aufstellung der Teilnehmer aller durch das Biosphärenreservat angebotenen Umweltbildungsveranstaltungen findet sich in Tabelle 7 weiter unten in diesem Abschnitt.

Junior Ranger als Robbenbotschafter

Das Projekt Junior Ranger als Robbenbotschafter wurde im Jahr 2011 als Kooperationsprojekt des Biosphärenreservates mit dem WWF-Deutschland gestartet. Damit gelang es, ein außerschulisches, naturschutzbezogenes Freizeit- und Bildungsangebot für Jugendliche ab Klasse 6 in der Biosphärenreservatsregion zu etablieren, das an die unterrichtsbegleitenden Junior Ranger Angebote anschließt.

Mit einer Ausbildung der beteiligten Jugendlichen zu Robbenbotschaftern trägt das Projekt dazu bei, das Wissen über die Kegelrobbe und ihren Schutz zunächst bei den beteiligten Jugendlichen zu verbessern, und später durch die Multiplikatoren-Wirkung der Robbenbotschafter und das im Rahmen des Projektes entwickelte Bildungs- und Informationsmaterial auch in die breitere Öffentlichkeit zu tragen.

Während der zweijährigen Projektlaufzeit werden 25 Jugendliche zu Robbenbotschaftern ausgebildet. Durch die begleitende Öffentlichkeitsarbeit vor Ort, Pressearbeit und Informationsmaterialien sollen mehrere Tausend Menschen erreicht werden. Eine im Rahmen des Projektes geplante und durch die Robbenbotschafter selbst erstellte Broschüre soll insbesondere im Unterricht zum Einsatz kommen und als gedruckte Version mindestens 2.500 SchülerInnen erreichen.

Im Anschluss an die eigentliche Projektlaufzeit wird das Projekt als außerschulisches Angebot für Jugendliche ab Klasse 6 eigenständig fortgeführt.

Urlaubsranger

Das Biosphärenreservat Südost-Rügen arbeitet eng mit dem Unternehmen Discover Rügen zusammen, dass das einzigartige Projekt „Urlaubsranger“ ins Leben gerufen hat. Hier können sich die Urlauber während ihres Aufenthaltes im Biosphärenreservat selbst an Naturschutzprojekten beteiligen und so zum „Urlaubsranger“ werden. Die Aufgaben, die unter fachkundiger Begleitung angeboten werden, reichen von Pflanzenexpeditionen und Vogelzählungen bis hin zu Robben-Monitoring und Fledermausortungen. Dieses Projekt wird bereits seit dem Jahr 2005 sehr erfolgreich umgesetzt und insbesondere von jugendlichen Touristen gut angenommen.

Das Programm der Urlaubsranger im Jahr 2012 ist in der Anlage 12 aufgeführt, weitere Erläuterungen zum Projekt finden sich in Abschnitt 5.4.5.

Küstenputz - für die Region, mit der Region

Der Küstenputz ist als Projekttag für die Schulen Rügens konzipiert. Den teilnehmenden Schülern wird Wissenswertes über den Lebensraum Meer und Küste, die Gefahren der Vermüllung in Natur und Landschaft und zur Müllvermeidung vermittelt. Das durch das Biosphärenreservat initiierte Projekt hat sich inzwischen weit über den Bereich des Schutzgebietes ausgebreitet. Küstenputzaktionen finden inzwischen auch an den Küsten Jasmunds und Wittows, sowie an ausgewählten Küstenabschnitten Süd- und Westrügens statt. Ranger der beteiligten Schutzgebiete begleiten die Schüler.

In den Projektgebieten hat sich seit 2007 zwischen allen Beteiligten eine gut funktionierende feste Partnerbeziehung entwickelt. Im Veranstaltungsplan der Insel Rügen nimmt diese Aktion inzwischen einen festen Platz ein und ist auf gutem Wege, zu einer identitätsstiftenden Tradition zu werden.

Projektpartner: Schulen, Vereine, Verbände und andere Organisationen, Landkreis Vorpommern-Rügen, Rügener Personennahverkehrs GmbH, Gemeinden im Projektgebiet, Tourismuszentrale Rügen, Nationalparkamt Vorpommern.

Partnerschulen:

In den vergangenen 10 Jahren wurden mit 4 Schulen Kooperationsverträge geschlossen. Das Biosphärenreservat bringt sich damit über das Junior Ranger Projekt hinaus in den laufenden Unterricht ein. Abgestimmt auf den jeweiligen Lehrplan, wurden ökologische Zusammenhänge und Artenkenntnisse vermittelt und praktische Artenschutzmaßnahmen ergriffen. Die Ergebnisse des Arbeitsprozesses werden regelmäßig am Schuljahresende in Form von Vorträgen öffentlich präsentiert.

Partnerschulen im Biosphärenreservat:

- RS Göhren - Internationale Agenda 21 Schule,
- GS Gager - Internationale Agenda 21 Schule,
- GS Putbus,
- GS Sellin

Die Gesamtzahl von teilnehmenden Kindern und Jugendlichen an den Umweltbildungsveranstaltungen ist in der folgenden Tabelle dargestellt.

Tabelle 7: Teilnehmer (Kinder/Jugendliche) an Exkursionen, Projekttagen, Umweltbildungsveranstaltungen

| Jahr | 2003 | 2004 | 2005 | 2006 | 2007 | 2008 | 2009 | 2010 | 2011 | 2012 |
|------------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|
| Teilnehmer | 2.281 | 1.648 | 2.810 | 3.787 | 4.039 | 3.754 | 4.361 | 3.672 | 3.603 | 3.396 |

Das Granitzhaus - Informationszentrum des Biosphärenreservates

Das im Jahr 2004 nach denkmalschutzgerechter Sanierung wieder eröffnete Granitzhaus dient seither als Ausstellungs- und Informationszentrum für das Biosphärenreservat Südost-Rügen.

Seit 2007 beherbergt es die in einem partizipativen Verfahren mit der Bevölkerung und insbesondere mit der Tourismusbranche erarbeitete Ausstellung über das Schutzgebiet.

Über die gemeinsame Erarbeitung der Ausstellung wurde es den beteiligten Akteuren ermöglicht, sich mehr als bisher mit dem Biosphärenreservat auseinanderzusetzen und zur inhaltlichen Gestaltung der Ausstellung beizutragen.

Seit der Eröffnung des Granitzhauses haben rund **370.000 Gäste** die Ausstellung besucht und sich hier über Natur und Landschaft, über die Philosophie der Biosphärenreservate und über die Einzigartigkeit Südost-Rügens informiert.

Tabelle 8: Besucherzahlen in der Ausstellung des Biosphärenreservates im Granitzhaus

| Jahr | 2004 | 2005 | 2006 | 2007 | 2008 | 2009 | 2010 | 2011 | 2012 |
|------------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|
| Teilnehmer | 48.859 | 42.523 | 55.874 | 48.823 | 30.796 | 44.167 | 35.736 | 34.310 | 30.182 |

Mit Beginn der Saison 2013 wurde die Besucheransprache und –lenkung an den unmittelbar anliegenden Haltepunkten des ÖPNV überarbeitet, um einer Abnahme der Besucherzahlen im Granitzhaus entgegenzuwirken.

Exkursionen und Führungen für Erwachsene

Die Verwaltung des Biosphärenreservates bietet Einheimischen und Gästen geführte thematische Exkursionen/Wanderungen im Gebiet und spezielle Führungen durch die Informationsausstellung an. Die Termine werden in den jeweiligen Veranstaltungskalendern des Amtes und der Kurverwaltungen, in der örtlichen Presse sowie im Internet veröffentlicht. Thematischen Führungen und Veranstaltungen, z.B. Pilzwanderung, Kräuterwanderung, Fledermausnächte und Robbenausfahrten werden gemeinsam mit Experten vor Ort organisiert oder von zertifizierten Naturführern angeboten. Viele Exkursionen finden darüber hinaus auf Anfragen statt. Dabei handelt es sich u. a. um Fachexkursionen für die Internationale Naturschutzakademie Insel Vilm, für Behörden, andere Schutzgebiete, Schulen, Universitäten, Verbände und Vereine.

Bei geführten Wanderungen und Exkursionen im Gelände sowie Führungen durch die Ausstellung wurden von 2003 bis 2012 insgesamt nahezu 34.000 Teilnehmer begleitet (siehe folgende Aufstellungen).

Tabelle 9: Geführte Wanderungen/Exkursionen – Erwachsene

| Jahr | 2003 | 2004 | 2005 | 2006 | 2007 | 2008 | 2009 | 2010 | 2011 | 2012 |
|-------------|-------------|-------------|-------------|-------------|-------------|-------------|-------------|-------------|-------------|-------------|
| Teilnehmer | 1.280 | 1.863 | 1.839 | 3.450 | 3.145 | 3.292 | 3.007 | 2.458 | 2.607 | 1.694 |

Weitere Veranstaltungen im Berichtszeitraum:

| Art der Veranstaltung | Teilnehmer |
|--------------------------------|-------------------|
| • Führung in der Ausstellung | 246 |
| • Projektstage mit Erwachsenen | 3.589 |
| • Vorträge | 3.146 |
| • Fachtagungen | 73 |
| • Bildungswochen | 297 |
| • Lehrgänge | 181 |
| • Arbeitseinsätze | 372 |
| • Sonstige Veranstaltungen | 4.039 |

Einfahrtsbereiche/Eingangsbereiche

An 3 Einfahrtsbereichen weisen Hinweisschilder auf das UNESCO-Biosphärenreservat Südost-Rügen hin.

In den Eingangsbereichen von 6 Naturschutzgebieten gibt es 15 Informationstafeln im Corporate Design der Nationalen Naturlandschaften Deutschlands. Zusätzlich finden sich Landschaftsinformationen und kulturhistorisch Interessantes an bislang 3 historischen Objekten.

Messen, Informationsstände

Von 1996 bis zum Jahr 2006 war das Biosphärenreservat Südost-Rügen Organisator und Träger der alljährlich stattfindenden „Rügener Holzmesse“. Die Messe zeichnete sich unter der Trägerschaft der Verwaltung durch eine hohe Besucherresonanz aus. Inhaltlich war sie auf die Themen nachhaltigen Regionalentwicklung und alternative Energien ausgerichtet. Seit 2006 läuft die Messe unter Federführung des Tourismus- und Gewerbevereins Putbus.

Darüber hinaus nimmt das Biosphärenreservat in Zusammenarbeit mit verschiedenen Partnern aus der Region (Kurverwaltungen, Rügen Produkte e.V., WWF ...) mit eigenen Informationsständen an zahlreichen Messen, Märkten und Veranstaltungen teil (z.B. Internationale Grüne Woche in Berlin, RÜGANA in Bergen, Holzmesse in Putbus).

Ausstellung auf der Bundesgartenschau in Schwerin 2009

Die 15 deutschen UNESCO-Biosphärenreservate präsentierten sich in der Zeit zwischen dem 23. April und dem 11. Oktober in einer gemeinsamen Ausstellung auf der Bundesgartenschau in Schwerin. Die Präsentation stellte gleichzeitig die zentrale Veranstaltung im „Jahr der deutschen UNESCO Biosphärenreservate“ dar, das 2009 anlässlich des 30-jährigen Bestehens der ersten UNESCO Biosphärenreservate in Deutschland ausgerufen wurde.

Das Biosphärenreservat Südost-Rügen gestaltete gemeinsam mit einer Vielzahl von Partnern aus der Region in der Woche vom 5. bis 11. Oktober 2009 den Abschluss der Veranstaltungsreihe. Den Besuchern bot sich ein abwechslungsreiches Programm. „Alles Gute von der Insel“ hieß beispielsweise eine Präsentation regionaler Produkte, die gemeinsam mit dem Rügen-Produkte e.V. veranstaltet wurde.

Mehr über das „Abenteuer Naturschutz“ erfuhren die Besucher der Ausstellung bei der Vorstellung des Programms „Urlaubsranger auf Rügen“ durch das Unternehmen „Discover Rügen“. Unter dem Motto „Gastgeber aus dem Biosphärenreservat stellen ganz besondere Urlaubsangebote vor“ traten Kurverwaltungen und touristische Anbieter der Region im gesamten Zeitraum der Ausstellung in Schwerin auf und bereicherten den Stand des Biosphärenreservates.

Die BUGA in Schwerin war auch aus der Sicht der Verwaltung des Biosphärenreservates und der Partner aus der Region ein voller Erfolg. In Spitzenzeiten konnten täglich bis zu 3.000 Besucher begrüßt werden.

Presse- und Medienarbeit

In den regionalen Medien wird regelmäßig über die zahlreichen Aktivitäten des Amtes, des Fördervereins und des Biosphärenreservatsbeirates berichtet. Jährlich erscheinen mehr als 100 Presseartikel über das Biosphärenreservat Südost-Rügen, etwa die Hälfte sind Pressemitteilungen des Amtes bzw. auf dessen Initiative entstandene Beiträge.

Pressetermine wurden vorrangig genutzt, um gemeinsam mit Partnern aus der Region realisierte Projekte in der Öffentlichkeit vorzustellen.

Über das Biosphärenreservat Südost-Rügen sind im gesamten Berichtszeitraum etwa 30 Fernsehbeiträge regionaler und überregionaler Sendeanstalten entstanden. Hervorzuheben sind hier insbesondere zwei jeweils 30-minütige Beiträge der Reihe „Natur Nah“ des Norddeutschen Rundfunks (2009: Ranger des Biosphärenreservates bei der Wasservogelzählung; 2012: Rückkehr der Kegelrobben an die deutsche Ostseeküste).

Für die verschiedenen Interessengruppen konnten geeignete kommunikative Elemente erarbeitet werden. In die Öffentlichkeitsarbeit wurden der Förderverein des Biosphärenreservates sowie der Beirat einbezogen. Hierdurch konnte in beiden Gremien sowohl die Motivation als auch die Identifikation mit dem Biosphärenreservatsgedanken deutlich gesteigert werden.

Eine Übersicht über die von der Biosphärenreservatsverwaltung herausgegebenen Publikationen befindet sich in Anlage 13.

8. Verwaltungsaspekte/Governance

8.1 Der Beirat des Biosphärenreservates

Durch die Restrukturierung der Verwaltung im Jahr 2006 und die vor allem im Anschluss daran erfolgreich umgesetzten Initiativen und Projekte konnte die Akzeptanz des Biosphärenreservates in der Region deutlich gesteigert werden. Auf dieser Grundlage gelang es im Jahr 2010, einen Beirat für das Biosphärenreservat zu gründen. Ihm gehören die Bürgermeister aller Biosphärenreservatsgemeinden sowie Vertreter von Verbänden und Vereinen der Region an. Beiratsvorsitzende ist die Bürgermeisterin der Gemeinde Zirkow, der Vorsitzende des Kreisjagdverbandes Rügen ist ihr Stellvertreter. Der Beirat hat sich seit seiner Gründung vor allem in die Leitbilddiskussion aktiv eingebracht. Durch die Mitglieder konnten wesentliche Aspekte in der weiteren Ausgestaltung der Leitbildfindung gesetzt werden.

Sitzungen des Beirates finden regelmäßig mindestens zweimal jährlich statt.

(Anlage 14: Mitglieder des Beirates)

8.2 Das Vergabegremium „Zertifizierter Partner des Biosphärenreservates“

Die im Jahr 2011 gegründete Partnerinitiative blickt inzwischen auf eine sehr erfolgreiche Arbeit zurück. Bis Januar 2013 konnten 17 Unternehmen der Region als zertifizierte Partner ausgezeichnet werden. Die Partnerbetriebe machen es sich zur Aufgabe, ihr Angebot qualitativ hochwertig sowie natur- und umweltverträglich zu gestalten, beständig zu verbessern und dem Gast eine ansprechende Palette an Naturerlebnisangeboten anzubieten. Zertifiziert wurden Unternehmen aus der Gastronomie- und Beherbergungsbranche, Erzeuger regionaler Produkte, Museen, Reedereien, naturtouristische Anbieter sowie eine Marketingagentur.

Im September 2012 haben sich die Unternehmen auf dem erstmals organisierten „Partnertag im Biosphärenreservat Südost-Rügen“ präsentiert, um die Initiative der Öffentlichkeit vorzustellen und bei Betrieben und Einrichtungen das Interesse an einer Mitgliedschaft zu wecken.

Um noch mehr Unternehmen aus der Region die Möglichkeit zu bieten, sich an der Partnerinitiative zu beteiligen, wurden durch die Verwaltung des Biosphärenreservates in enger Kooperation mit EUROPARC Deutschland 6 neue Kriterienkataloge für die Zertifizierung von Unternehmen aus bisher nicht eingeschlossenen Geschäftsbereichen erstellt.

Die Vergabe des Zertifikates erfolgt auf Antrag des Unternehmens nach Prüfung durch einen Vergaberat, der aus Vertretern von Landkreis, Tourismusverband Rügen, DeHoGa, IHK, des Biosphärenreservatsbeirates sowie der Biosphärenratsverwaltung gebildet wird.

Die Partnerunternehmen des Biosphärenreservates und Mitglieder des Vergaberates wirken als Multiplikatoren für die Biosphärenreservatsidee. Die Initiative hat zum Aufbau neuer Netzwerke regionaler Produzenten und Dienstleister beigetragen und entscheidende Impulse für die Förderung einer nachhaltigen Regionalentwicklung in der Region des Biosphärenreservates geliefert.

8.3 Die LEADER-Aktionsgemeinschaft (LAG)

Seit 1991 werden über die EU-Gemeinschaftsinitiative LEADER modellhaft innovative Aktionen im ländlichen Raum gefördert. Ziel der Förderung ist die Unterstützung einer eigenständigen und nachhaltigen Regionalentwicklung in ländlichen Gebieten.

Das Biosphärenreservat Südost-Rügen ist seit 2002 Mitglied in der LEADER-Aktionsgruppe Rügen. Seit 2006 ist die Verwaltung im Sprecherrat sowie in allen Arbeitsgruppen vertreten.

8.4 Managementplan/Verwaltung

8.4.1 Benennung der vorhandenen Managementpläne

Für das Biosphärenreservat wurden folgende Managementpläne erarbeitet:

- In Bearbeitung (Fertigstellung Herbst 2013):
 - Rahmenkonzept für das Biosphärenreservat Südost-Rügen
- Fertiggestellt und verbindlich:
 - Managementplanung für das FFH-Gebiet „Greifswalder Bodden, Teile des Strelasunds und Nordspitze Usedom“ (DE 1747-301, 2011)
 - Vorschläge für ein Bewirtschaftungskonzept zur Erhaltung der Offenlandschaften der Zicker Berge, des Schafberges und des Fliegerberges (bioplan, 2009)
 - Managementplanung Teilbereiche „Wälder“ (2008)
 - FFH-Gebiet „Granitz“ (DE 1647-303)
 - FFH-Gebiet „Küstenlandschaft Südostrügen“ (DE 1648-302)
 - Waldbehandlungskonzept für die Goor (Succow-Stiftung, 2007)
 - Baustilfibel (Dr. Rockel, 1999)
 - Pflege- und Entwicklungsplan für das Projektgebiet Ostrügensche Boddenlandschaft (1998)
 - Gutachten zum Landschaftsbild in den Siedlungsbereichen (Kammann, 1995)
 - Ökologisches Verkehrskonzept für das Biosphärenreservat (1992/1993)

8.4.2 Zuständigkeiten, Mitarbeiterzahl, Organigramm

Das Amt für das Biosphärenreservat Südost-Rügen ist die hoheitlich zuständige untere Naturschutzbehörde und Fachbehörde für Naturschutz. Sie ist dem Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und Verbraucherschutz des Landes Mecklenburg-Vorpommern als oberster Naturschutzbehörde direkt nachgeordnet und in der Zusammenarbeit mit der örtlichen Bevölkerung für die Umsetzung naturschutzrelevanter Fachplanungen zuständig.

Anzahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Biosphärenreservatsverwaltung:

Zum 01.05.2013 stellte das Amt für das Biosphärenreservat 30 Vollzeit-Arbeitsplätze in der Region. Davon sind 4 Beschäftigte im höheren Dienst, 5 Beschäftigte im gehobenen Dienst und 21 Beschäftigte im mittleren Dienst tätig. 12 der Beschäftigten im mittleren Dienst sind als Ranger tätig.

Ein aktuelles Organigramm ist in Anlage 15 dargestellt.

8.4.3 Zuständige Behörde für jede Zone

Das Amt für das Biosphärenreservat Südost-Rügen ist für sämtliche naturschutzfachlichen Belange in den Kern- und Pflegezonen sowie in der Entwicklungszone des Biosphärenreservates zuständig. Die Landesforstanstalt Mecklenburg-Vorpommern ist die für alle Waldflächen zuständige untere Forstbehörde. Soweit jagdrechtliche Fragen betroffen sind, ist die untere Jagdbehörde des Landkreises Vorpommern-Rügen zuständig.

8.4.4 Finanzielle Mittel und jährlicher Etat

Als Landesbehörde erfolgt die gesamte Finanzierung des Biosphärenreservates Südost-Rügen durch den Landeshaushalt. Im Jahr 2012 betrug das Gesamtbudget (einschließlich der Gehälter) 2.020.433,- Euro.

Für die Förderung nachhaltiger Entwicklung stehen dem Amt in eigener Zuständigkeit die folgenden staatlichen Förderprogramme zur Verfügung:

1. Förderung zur naturschutzgerechten Grünlandbewirtschaftung
2. Förderung von Investitionen zu Gunsten schützenswerter Arten und Gebiete
3. Förderung von Managementplänen in Natura 2000-Gebieten
4. Förderung von Gewässern und Feuchtlebensräumen

8.4.5 Nationale Behörde, an welche die Biosphärenreservatsverwaltung Bericht erstattet

Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und Verbraucherschutz Mecklenburg-Vorpommern
Paulshöher Weg 1
19061 Schwerin
Telefon: 0385-5880
Fax: 0385-588 6024
E-mail: poststelle @lu.mv-regierung.de

8.5 Mechanismen der Verständigung mit den örtlichen Gemeinschaften/Kommunen

Das Amt für das Biosphärenreservat Südost-Rügen arbeitet eng mit den anderen zuständigen Fachbehörden, insbesondere im Bereich der baulichen Planung und Landwirtschaft zusammen. Eine weitere Einbettung und Vernetzung in der Region erfolgt auf kommunaler und gesellschaftlicher Ebene durch Beteiligung des seit 2010 gegründeten Beirates für das Biosphärenreservat, der aus Vertretern der Kommunen und den unterschiedlichsten gesellschaftlichen Vertretern im Bereich Landwirtschaft, Umwelt, Tourismus, Verkehr, Fischerei, Forst und Jagd besteht.

Zudem ist im gesamten Berichtszeitraum eine kontinuierliche Bürgerbeteiligung über Informationsveranstaltungen und öffentliche Foren sichergestellt worden. An den öffentlichen Foren zur Entwicklung eines nachhaltigen Tourismus im Biosphärenreservat (Dezember 2009 und November 2010) beteiligten sich insgesamt etwa 90 Vertreter kommunaler Verwaltungen, von Verbänden, Vereinen und Kurverwaltungen sowie Unternehmer und interessierte Bürgerinnen und Bürger der Region.

8.6 Schutzrecht der Kern- und Pflegezone

Alle Kern- und Pflegezonen sind über die Schutzgebietsverordnung rechtlich gesichert (Verordnung über die Festsetzung von Naturschutzgebieten und einem Landschaftsschutzgebiet von zentraler Bedeutung mit der Gesamtbezeichnung Biosphärenreservat Südost-Rügen vom 12. September 1990; Änderungen: 1. geändert durch Verordnung vom 20. November 1992 (GVOBl. M-V 1993 S. 11), in Kraft am 14. Januar 1993, 2. geändert durch Entscheidung des Oberverwaltungsgerichts Mecklenburg-Vorpommern vom 20. April 1994 (GVOBl. M-V S. 1022)).

8.7 Landbesitz/Eigentumsverhältnisse

Die Eigentumsverhältnisse der einzelnen Zonen unterteilen sich wie folgt:

Tabelle 10: Eigentumsverhältnisse

| Zone | Fläche ha | Öffentliche Hand | | Privat* | |
|------------------|---------------|------------------|-----------|--------------|-----------|
| | | ha | % | ha | % |
| Kernzone | 334 | 216 | 65 | 118 | 35 |
| Pflegezone | 3.777 | 1.881 | 50 | 1.896 | 50 |
| Entwicklungszone | 18.689 | 12.376 | 66 | 6.313 | 34 |
| Summe | 22.800 | 14.473 | 63 | 8.327 | 37 |

* die Flächenangabe bezieht die Flächenkategorien: „Privat“, „Andere juristische Person“, „Volkseigentum nach altem Recht“ sowie „Unbekannt“ lt. Angaben im Liegenschaftsbuch des Landkreises Vorpommern-Rügen ein

9. Schlussfolgerungen, Wertungen, Ausblick

Das UNESCO-Biosphärenreservat wurde am 12. September 1990 im Zuge der Verabschiedung des Nationalparkprogramms auf der letzten Sitzung des DDR-Ministerrates rechtsverbindlich per Verordnung festgesetzt. Gleichzeitig erfolgte die Einrichtung einer hoheitlich zuständigen Verwaltung für das Gebiet. Die „Verordnung über die Festsetzung von Naturschutzgebieten und einem Landschaftsschutzgebiet von zentraler Bedeutung mit der Gesamtbezeichnung Biosphärenreservat Südost-Rügen vom 12. September 1990“ wurde im gleichen Jahr in den Einigungsver-

trag, der die Staatsauflösung der damaligen DDR und deren Beitritt zur Bundesrepublik Deutschland regelte, übernommen.

Als außerordentlich bedeutsam für die bisherige Entwicklung in allen Funktionen hat sich das Vorhandensein von hoheitlicher Zuständigkeit (untere Naturschutzbehörde, Fachbehörde) erwiesen. Nur über diese Zuständigkeit erhält die Biosphärenreservatsverwaltung einen ständigen und umfassenden Überblick über alle regionalen und punktuellen Aktivitäten. Eine effiziente Einflussnahme und die Steuerung bzw. Moderation von Projekten und Aktivitäten in der Biosphärenreservatsregion sind hierdurch möglich.

9.1. Erfüllung der Schutzfunktion

Entsprechend den Vorgaben in Artikel 4 der Internationalen Leitlinien für das Weltnetz der Biosphärenreservate sowie den Punkten 3.3 – 3.7 der “Kriterien für die Anerkennung und Überprüfung von Biosphärenreservaten der UNESCO in Deutschland“ wurde das Biosphärenreservat zur Erfüllung der Schutzfunktion in Kern-, Pflege- und Entwicklungszonen gegliedert. Diese sind durch die Biosphärenreservatsverordnung rechtlich gesichert. Alle Kern- und Pflegezonen sind als Naturschutzgebiete ausgewiesen.

Naturschutzfachliche Begründungen und Inhalte für die Detailflächen ergeben sich aus der Schutzgebietsverordnung. Sie wurden mit dem Pflege- und Entwicklungsplan (PEPL) des Bundesförderprojektes „Ostrügensche Boddenlandschaft - Gebiet von gesamtstaatlich repräsentativer Bedeutung“, den FFH-Gebietsausweisungen sowie dem Gutachtlichen Landschaftsrahmenplan (GLRP) für die Planungsregion Vorpommern weiter konkretisiert.

Als Kernzone sind überwiegend Landschaftsausschnitte ausgewiesen, in denen auf jegliche stoffliche Nutzung verzichtet wird. Sie dienen vorrangig der ungestörten Entwicklung natürlicher und naturnaher Lebensgemeinschaften und damit der Sicherung von Naturprozessen. Die Kernzone umfasst überwiegend naturnahe Laubwälder, Moore und Ufer- und Küstenbereiche. Sie ist als Naturschutzgebiet gesichert.

Die Pflegezone dient der Erhaltung und Pflege von Lebensräumen und Lebensgemeinschaften, die durch die menschliche Nutzung entstanden sind. Die Pflegezone soll die Kernzone durch eine entsprechende, angepasste Nutzung in ihren Funktionen unterstützen. Ziel ist es vor allem, Kulturlandschaften zu erhalten, die ein breites Spektrum verschiedener Lebensräume für eine Vielzahl naturraumtypischer Tier- und Pflanzenarten umfassen.

Es handelt sich überwiegend um Feuchtgebiete, Laubwälder, Moore, Küsten- und Uferbereiche sowie Bodden und Wieken.

Zusammenfassend ist als sehr positiv festzustellen, dass die vorgenommene Zonierung mit einhergehender Schutzgebietsausweisung in Verbindung mit der hoheitlichen Zuständigkeit der Biosphärenreservatsverwaltung als untere Naturschutzbehörde direkt vor Ort, die Erfüllung der Schutzfunktion des Biosphärenreservates erfolgreich sichergestellt hat und weiterhin dauerhaft sicherstellen wird.

Nach Abschluss des eingeleiteten Gebietserweiterungsprozesses sollen die Kriterien des MAB-Nationalkomitees hinsichtlich der Gesamtfläche und Größe der einzelnen Zonen des Biosphärenreservates erfüllt werden.

9.2. Erfüllung der Entwicklungsfunktion

Ziel der Biosphärenreservatsverwaltung war es von Beginn an, die regionale Identität in der Region weiter zu stärken und das Biosphärenreservat zu einer zukunftsfähigen Modellregion für nachhaltige Regionalentwicklung zu profilieren.

Im Berichtszeitraum wurden durch die Verwaltung des Biosphärenreservates verschiedene Initiativen und Projekte gestartet und umgesetzt, um diese Zielstellung zu erreichen.

Von herausragender Bedeutung war in diesem Zusammenhang die Beteiligung des Biosphärenreservates an dem INTERREG-Projekt „Parks & Benefits“. Zusammen mit 18 Projektpartnern aus 6 Ostseeanrainerstaaten und breitester Unterstützung durch die Region des Biosphärenreservates diente es der Stärkung einer integrierten Regionalentwicklung mit dem Schwerpunkt der Entwicklung eines nachhaltigen Tourismus.

Das innerhalb des „Parks & Benefits“-Projektes in einem partizipativen, offenen und von gegenseitigem Vertrauen geprägten Prozess gemeinsam mit einer Vielzahl von Akteuren in der Region entwickelte „Touristische Leitbild für einen nachhaltigen Tourismus im Biosphärenreservat Südost-Rügen“ ist ein wichtiges Arbeitsergebnis, das auch die Grundlage für die Auszeichnung des Biosphärenreservates als „Charta Park für nachhaltigen Tourismus“ (EUROPARC Federation) im Jahr 2012 bildete.

Bei allen Aktivitäten zur Förderung der nachhaltigen Regionalentwicklung in der Region wird die Biosphärenreservatsverwaltung intensiv durch den Beirat, den Förderverein sowie engagierte lokale Akteure unterstützt.

Wünschenswert wäre zukünftig eine deutlich bessere Wahrnehmung und Berücksichtigung der Aufgaben des Biosphärenreservates bei der nachhaltigen regionalen Entwicklung durch die nicht zum Umweltbereich gehörenden Ressorts der Landesregierung (z. B. spezielle Wirtschaftsförderung für nachhaltig produzierende Unternehmen im Biosphärenreservat).

9.3. Erfüllung der logistischen Funktion

Die Biosphärenreservatsverwaltung hat vor allem eine angewandte und umsetzungsorientierte Forschung gefördert und koordiniert (z. B. Ressourcen schonende, Klima angepasste Landnutzungs- und Wirtschaftsformen, sozioökonomische Untersuchungen). Eine besonders intensive Zusammenarbeit findet mit den Universitäten Rostock und Greifswald statt.

Das im Jahr 2010 erarbeitete Forschungs- und Monitoringkonzept bildet die Grundlage und Handlungsrichtlinie für die Forschungs- und Monitoringvorhaben im Biosphärenreservat.

Negativ macht sich nach wie vor das Fehlen eines eigenen Haushaltstitels für Forschung und Monitoring bemerkbar. Das Biosphärenreservat ist deshalb auf die Einwerbung von Drittmitteln angewiesen oder muss sich in Forschungsvorhaben Dritter integrieren, um relevante Themen zu bearbeiten.

Zukünftig wird angestrebt, insbesondere Modellprojekte und Forschungsvorhaben in der Biosphärenreservatsregion gemeinsam mit anderen Ressorts der Landesverwaltung durchzuführen.

Bildungsmaßnahmen stellen seit 1991 für die Biosphärenreservatsverwaltung eine zentrale Aufgabe dar. Für verschiedene Ziel- und Altersgruppen gibt es Bildungsprogramme. Das im Jahr 2012 erarbeitete Bildungskonzept „Bildung für eine nachhaltige Entwicklung“ für das Biosphärenreservat Südost-Rügen ist seither die Arbeitsgrundlage und der Handlungsleitfaden zur Weiterentwicklung von der Umweltbildung hin zu einer Bildung für eine nachhaltige Entwicklung. Vor allem im Bereich der Umweltbildung für Kinder und Jugendliche konnten Erfolge in der Berichtsperiode erzielt werden. Zwischen drei- und viertausend Teilnehmer nahmen jährlich die unterrichtsbegleitenden und außerschulischen Bildungsangebote wahr.

Von besonderer Bedeutung ist das im Jahr 2011 mit dem WWF gestartete Kooperationsprojekt „Junior Ranger als Robbenbotschafter“, das weit über die Grenzen des Biosphärenreservates hinaus wirkt.

Mit der Ausbildung der beteiligten Jugendlichen zu Robbenbotschaftern trägt das Projekt dazu bei, das Wissen über die derzeit an die Küsten der südlichen Ostsee zurück kehrenden Kegelrobbe und deren Schutz zu verbessern. In der anschließenden Projektphase soll dieses Wissen durch die Multiplikatoren-Wirkung der Robbenbotschafter und das im Rahmen des Projektes entwickelte

Bildungs- und Informationsmaterial auch in die breitere Öffentlichkeit der Region getragen werden.

Die umfangreichen Aktivitäten in den Bereichen Öffentlichkeitsarbeit und Umweltbildung werden auch zukünftig in hoher Qualität fortgeführt und weiterentwickelt.

9.4. Gemeinsame Aktivitäten mit anderen Biosphärenreservaten und Schutzgebieten

9.4.1. Nationale Aktivitäten

Auf nationaler Ebene erfolgen der regelmäßige Informationsaustausch und die Abstimmung von Vorhaben mit allen anderen deutschen Biosphärenreservaten vor allem im Rahmen der zweimal jährlich stattfindenden Treffen der Arbeitsgruppe der Biosphärenreservate (AGBR).

Durch die Mitgliedschaft bei EUROPARC-Deutschland bestehen Kontakte zu weiteren deutschen Großschutzgebieten.

2009 war in Deutschland offiziell das Jahr der Biosphärenreservate. Aus diesem Grund präsentierten sich alle deutschen Biosphärenreservate von April bis Oktober mit einer gemeinsamen Ausstellung auf der Bundesgartenschau in Schwerin.

9.4.2. Internationale Zusammenarbeit – MAB- Netzwerk

Das Biosphärenreservat Südost-Rügen besitzt seit vielen Jahren Erfahrungen in der internationalen Zusammenarbeit mit verschiedenen Schutzgebieten.

Diese konnten besonders im Rahmen der Teilnahme des Schutzgebietes an den INTERREG-Projekt „Parks&Benefits“ deutlich intensiviert werden. Mit den folgenden Natur- und Nationalparks sowie den Tourismusorganisationen der jeweiligen Regionen wurde eine internationale Zusammenarbeit initiiert und erfolgreich umgesetzt.

Dänemark = Region Zealand, Nature & Environment,

Municipality of Guldborgsund, Department for Nature and Environment & Lolland

Municipality, Department for business development

Norwegen = Dovrefjell Nationalpark

Litauen = Association of Lithuanian State Parks & Reserves,

Zemaitija National Park & Kurtuvenai Regional Park

Lettland = Latvian Country Tourism Association "Lauku celotajs"

& der Kemeru National Park

Estland = Matsalu National Park

& the Environmental Board Keskkonnaamet

Eine im Jahr 2009 begonnene Zusammenarbeit mit dem Nationalpark Kurische Nehrung (RUS) konnte aufgrund organisatorischer Probleme (Umstrukturierungen, personelle Wechsel) des russischen Partners nicht mit Leben erfüllt werden. Lediglich ein Treffen mit Vertretern der Nationalparkverwaltung im Rahmen der Deutsch-Russischen Umwelttage fand im Oktober 2011 im Kaliningrader Distrikt statt.

Die Verwaltung strebt kurzfristig an, die Zusammenarbeit vor allem mit Biosphärenreservaten in der Ostseeregion weiter auszubauen und die bestehenden Kontakte zu intensivieren.